

Bote von der Ybbs.

Zeitdruck:

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Ein Volk, ein Reich!

<p>Bezugspreis mit Postverendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Freie bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
---	--	--

Folge 17

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 24. April 1931

46. Jahrgang

Wähler und Wählerinnen! Mitbürger!

Kurze Zeit trennt uns nur mehr von der Wahl! Wenn Ihr auf die Tätigkeit der völkischen Gemeindevertreter zurückblickt, so könnt Ihr auch diesmal nur jene Liste wählen, die als Wahlwerber neben altbewährten und erfahrenen Männern auch viele junge Kräfte nennt, die Euch die Gewähr geben, daß sie in der Gemeindevertretung sich nur vom Standpunkte der Unparteilichkeit und Uneigennützigkeit leiten lassen und denen

Volkswohl stets vor Parteiwohl

geht. In der Stunde der Entscheidung könnt Ihr daher Eure Stimme nur untenstehenden Wahlwerbern der

Völkischen Wahlgemeinschaft

geben.

Inführ Ignaz, Bierlagerhalter.
 Effenberger Josef, Ing., Fabrikant.
 Kotter Franz, Bäckermeister.
 Zeiner Franz, Arbeiter.
 Hante Karl, Dr., Rechtsanwalt.
 Nadler Hermann, Hauptschuldirektor.
 Karner Heinrich, Oberförster.
 Fritsch Eduard, Dr., Zahnarzt.
 Sobotta Hans, Kaufmann.

Fritsch Karl, Dr., Arzt.
 Bucheder Fritz, Industrieangestellter.
 Blaschko Hans, Spanglermeister.
 Dlouhy Josef, Gemüsehändler.
 Schweiger Anton, Postbeamter.
 Rehberger Wilhelm, Lehrer.
 Wunderer Franz, Sattlermeister.
 Huber Josef, Schriftsetzer.
 Buchbauer Alois, Kaufmann.
 Klanner Georg, Maurer.

Elinger Heinrich, Papierhändler.
 Höbarth Josef, Tischlermeister.
 Hierhammer Josef, Gastwirt.
 Hadl Ignaz, Uhrmachermeister.
 Schönheinz Leo, Drogist.
 Spreitzer Ludwig, Arbeiter.
 Stummer Leopold, Schriftleiter.
 Trolp Franz, Arbeiter.
 Rappus Richard, Sparkassebeamter.

Ämtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.
 3. 1202/17.

Rundmachung.

Wahl des Gemeinderates der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs am 26. April 1931.

Wahlsprengeleinteilung.

Wahlsprengele Nr. 1.

Wahllokal: Gartenjaal im Gasthause Nagl (Ebner), Ybbstherstraße. Wahlleiter: Franz Steininger.
 Ybbstherstraße, Friedhofstraße, Zelinkagasse, Durstgasse, Preßlergasse, Niedmüllerstraße bis zur Plenkerstraße, Kreuzgasse, Negerlegasse, Julius Fay-Gasse und Pestalozzigasse.

Wahlsprengele Nr. 2.

Wahllokal: Zeichensaal im Schulgebäude, Eingang Mädchenschule. Wahlleiter: Friedrich Schmolli.
 Kapuzinergasse, Unter der Leithen, Graben (ungerade Nummern), Schillerplatz, Brechtlgasse, Schöffelstraße, Poststeinerstraße, Zelinkagasse, Durstgasse, Preßlergasse, Niedmüllerstraße von der Plenkerstraße an, Ederstraße, Plenkerstraße.

Wahlsprengele Nr. 3.

Wahllokal: Neues Rathaus, Oberer Stadtplatz. Wahlleiter: Wilhelm Koch.
 Schloßweg, Oberer Stadtplatz, Frensfingerberg, Hintergasse, Fuchslug, Delberggasse, Paul Rebhuhn-Gasse, Hörlergasse, Hoher Markt Nr. 4, 6, 8 und 10, Ybbstorgasse.

Wahlsprengele Nr. 4.

Wahllokal: Altes Rathaus, Elektrizitätswerk. Wahlleiter: Alois Ender, Professor.
 Graben (gerade Nummern), Hoher Markt mit Ausnahme von 4, 6, 8 und 10, Unterer Stadtplatz, Mühlstraße (ungerade Nummern), Eberhardplatz.

Wahlsprengele Nr. 5.

Wahllokal: Gasthaus Nagel, Weyrerstraße. Wahlleiter: Gustav Wittmayer.
 Erhard Wild-Platz, Am Fuchsbühl, Weyrerstraße, Hammergasse, Järberggasse, Sadgasse, Am Sand, Lahrendorf, Köffelgraben, Spittelwiese, Redtenbachstraße, Augasse, Minnichberg, Seebachgasse, Bertastrasse, Leichgasse.

Wahlsprengele Nr. 6.

Wahllokal: Gasthaus Stumpfhol. Wahlleiter: Richard Rappus.
 Mühlstraße (gerade Nummern), Stod im Eisen, Lederergasse, Viaduktgasse, Konradshemerstraße, Reichenauerstraße, Gottfried Frießgasse, Krautberggasse, Bindergasse, Unter der Burg, Kupferschmiedgasse, Wienerstraße, Bahnweg, Bahnhofstraße, Patertal, Hinterbergstraße und Windspergergasse.

Die Wahlzeit wurde für alle Wahlsprengele gleichmäßig und zwar von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags festgesetzt. Im Gebäude des Wahllokales und in einem Umkreise von 50 Metern um dasselbe ist am Wahltag jede Art der Wahlwerbung, ferner jede Ansammlung sowie das Tragen von Waffen jeder Art verboten. Der Ausschank von geistigen Getränken ist am Wahltag bis zur Beendigung der Wahlhandlung allgemein verboten. Uebertretungen dieses Verbotes werden mit Geld bis zu 100 Schilling oder mit Arrest bis zu 14 Tagen bestraft.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. April 1931.

Der Bürgermeister:
 A. Lindenhofner e. h.

3. 1202/18.

Rundmachung.

Nach § 29 der Gemeinde-Wahlordnung hat sich jeder Wähler vor der Stimmenabgabe zu legitimieren. Er muß also der Wahlbehörde eine ämtliche Bescheinigung, aus welcher seine Identität hervorgeht, vorweisen.

Als hierzu geeignet gelten insbesondere: Tauf- und Trauscheine, Heimatscheine, ämtliche Anstellungsdekrete, Reisepässe, ämtliche Legitimationen, Arbeitsbücher, Dienstbotenbücher, Dienstkarten, Jagdkarten, Wappentafeln, Eisenbahn- und Tramwaypermanenzkarten mit Lichtbild, Gewerbescheine, Lizenzen, ämtliche Diplome, Immatrikulationscheine und Meldebücher der Hochschule, Hoch- und Mittelschulzeugnisse und militärische Dokumente.

Diejenigen, welche keinerlei solche Dokumente besitzen, haben sich rechtzeitig beim hiesigen Meldeamte (Sicherheitswachstube) Wahllegitimationen zu beheben, da wie bereits bemerkt, ohne Legitimation niemand zur Stimmenabgabe zugelassen wird.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 16. April 1931.

Der Bürgermeister:
 A. Lindenhofner e. h.

3. 1261.

Rundmachung.

Tapferkeitsmedaillenzulage.

Das Tapferkeitsmedaillenzulagengesetz enthält nur die Ermächtigung zur Gewährung von Zulagen, ohne die Höhe dieser Zulagen selbst zu bestimmen.

Dieser Aufbau mußte gewählt werden, weil eine Klarheit über die Verteilung des im Bundesfinanzgesetz für diesen Zweck eingestellten Betrages von 500.000 S nur gewonnen werden kann, wenn die Zahl der Anspruchsberechtigten einwandfrei feststeht.

Erst dann wird es möglich sein, in einer Durchführungsverordnung die Höhe der Zulagen festzusetzen.

Um nun diese Durchführungsverordnung, die zweite, bald erlassen und die Zulagen — im Hinblick auf die ge-

Nächste Folge Donnerstag

den 30. April 1931 um 3 Uhr nachmittags!

ringen Beträge ist an eine jährlich einmalige Auszahlung gedacht — möglichst rasch auszahlen zu können, ist größte Eile geboten.

Gemäß § 1 der Durchführungsverordnung zum Tapferkeitsmedaillenzulagengesetz ist der Anspruch auf die Zulage von Personen, die ihren ordentlichen Wohnsitz im Inland haben, bei der nach ihrem Wohnsitz zuständigen politischen Bezirks-(Bundespolizei-)behörden vorrätig zu halten und den Anspruchswerbern auszufolgen sind.

Zur Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens hat das Bundesministerium für Heereswesen Vorordnungen für die Anmeldungen aufgelegt, die im Druckfortenverleihs der Oesterreichischen Staatsdruckerei in Wien, 3., Rennweg Nr. 12 a, zu beziehen, bei allen politischen Bezirks-(Bundespolizei-)behörden vorrätig zu halten und den Anspruchswerbern auszufolgen sind.

Der Anspruch auf Zulage ist bei sonstigem Ausschluß bis längstens 1. Juli l. J. hieramts anzumelden und erstreckt sich nur auf die goldene Tapferkeitsmedaille und auf die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse.

Bundesangestellte des Dienststandes haben den Anspruch bei ihrer Dienstbehörde anzumelden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 20. April 1931.

Der Bürgermeister:

A. Lindenhöfer e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Der Finanzminister hat zur Deckung der Minderengänge im Staatshaushalt den Vorschlag der Einführung einer Besoldungssteuer und der Streichung der Sonderzulagen der Bundesbeamten um 50 Prozent gemacht. Dagegen machen sich sehr heftige Widerstände geltend. Die Großdeutsche Volkspartei ist entschieden dagegen und sie machte den Gegenvorschlag der Einführung der Junggesellensteuer und einer Tabaksteuer. Sehr entschieden wenden sich Länder und Gemeinden gegen den Plan, die Steuer auch auf ihre Angestellten auszudehnen. Es wird darauf hingewiesen, daß die autonomen Körperschaften in ihren Haushalten große Abstriche zu machen genötigt sind, um das Gleichgewicht herzustellen, und dabei könnte auch der Personalaufwand nicht übergangen werden. In Wien hat bereits Stadtrat Breitner angekündigt, daß er die Ueberstunden und Nebengebühren bei den Gemeindeangestellten einer Revision zu unterziehen gedenke, um den Personalaufwand herabzudrücken. Auch im Lande Niederösterreich werden ähnliche Pläne in Erwägung gezogen. Die Einführung der Besoldungssteuer für die Gemeinde- und Landesangestellten würde diese also in doppelter Weise belasten und deren Kaufkraft entsprechend herabdrücken. Das würde nach Auffassung der maßgebenden Kreise einen ungünstigen Einfluß auf die Wirtschaft ausüben, so daß die Besoldungssteuer nicht nur für die Angestellten, sondern auch für die weiteren Kreise eine ungünstige Wirkung haben würde. Da in den Gemeinden und Ländern die eigenen Einnahmen ebenso sinken wie infolge der Minderengänge der Bundessteuern die Ueberweisungen, hält man in diesen Kreisen eine Sanierung des Bundeshaushaltes auf Kosten der Länder und Gemeinden für keinen gangbaren Weg. Es wird daher eingehender Beratungen bedürfen, um über den Plan der Besoldungssteuer zu einem Ergebnis zu kommen. Bezeichnend für die erregte Stimmung der Beamenschaft ist eine Entschließung des Deutschen Beamtenbundes, in der es u. a. heißt: Die Bundesangestellten, als die schlechtest bezahlte Beamtengruppe, lehnen es ab, neuerlich als Ersparungs- und Besteuerungsobjekt zu dienen, weil die seit dem Herbst des Vorjahres vielfach in Szene gesetzte Steuerabotage, der vom Finanzministerium nicht entgegengetreten wird, eine Verringerung der Bundeseinnahmen zur Folge hatte. Sie lehnt die projektierten Ersparungsmaßnahmen um so mehr ab, als gerade jetzt wieder 38 Millionen Schilling ohne Bedeckung als Notopfer für die Landwirtschaft ausgegeben werden, die hauptsächlich den teilweise land- und volksfremden Großgrundbesitzern zukommen. Die Beamtenschaft hat in den Kriegs- und Nachkriegsjahren, während alle übrigen Bevölkerungsschichten rücksichtslos ihre Sonderinteressen verfolgten, Opfer auf Opfer gebracht. So beruhete das „Normalbudget“ im wesentlichen darauf, daß die Lebenshaltung der Beamten auf das Mindestmaß heruntergedrückt und die Pensionisten durch Außerkräftsetzung der Automatik dem langamen Verhungern preisgegeben wurden. Angesichts des Umstandes, daß viele Versprechungen der jeweiligen Bundesregierungen heute noch der Erfüllung harren und daß seit den Jahren der sogenannten „Sanierung“ hunderte Millionen Schilling durch fahrlässige Handlungen maßgebender und einflußreicher Funktionäre vergeudet wurden, fordert die Beamtenschaft ihre Vertreter auf, die geplanten Attentate auf die Bundesangestellten mit allen ihnen zweckdienlich erscheinenden Mitteln zu verhindern.“

Deutsches Reich.

Hestig geht schon durch längere Zeit der Kampf der Rechtsparteien in Preußen gegen die von den Sozialdemokraten geleitete Regierung und das Parlament. Es wird die Auflösung des Parlamentes verlangt, da es in seiner Zusammensetzung nicht mehr den jetzigen Verhältnissen entspricht. Um die Auflösung zu

Der Fluch der Uneinigkeit hat den Völkischen schon manche Schlappe gebracht. Ein drastisches Beispiel dafür sind nun wieder die letzten Landtagswahlen in Oberösterreich. Sollten wir nicht endlich daraus eine Lehre ziehen? In unserem Städtchen stehen die Gemeinderatswahlen vor der Tür. Nationale, laßt das Trennende zum Wohle der Stadt und unserer völkischen Sache, für die nur eine ungeschwächte nationale Gruppe kraftvoll wirken kann. Zersplitterung ist Untergang — Einigkeit führt aufwärts. Wählt deshalb die „Völkische Wahlgemeinschaft“!

erzwingen, hat der Stahlhelm ein Volksbegehren eingeleitet. Dieses ist nach einer vorläufigen Mitteilung des Stahlhelms gelungen; es sind mehr als 5,273.643 Eintragungen erfolgt. Die Feststellung des wirklichen zahlenmäßigen Ergebnisses wird noch einige Zeit auf sich warten lassen. Die Errechnung des Resultates ist bekanntlich nicht wie bei Wahlen Sache der Registrierungsstellen, die über einen vorzüglich eingestellten Apparat verfügen, sondern der Bundesleitung des Stahlhelms als Antragstellerin. Ihr liegt die nicht ganz einfache Aufgabe ob, die Listen zu sammeln, zu zählen und innerhalb von acht Wochen dem Landeswahlleiter die Ergebnisse zu übermitteln. Der wiederum hat sie nach Ueberprüfung dem preußischen Innenministerium mitzuteilen. Ergibt sich, daß die von der Verfassung vorgeschriebenen 20 Prozent aller Stimmberechtigten für das Volksbegehren aufgebracht worden sind, so ist die Regierung gehalten, dem Landtag eine Vorlage über die Auflösung des Parlamentes zu unterbreiten. Erst, wenn der Landtag diese Forderung ablehnt, tritt die Aktion in ihr letztes Stadium, den Volksentscheid, ein. Damit er durchkommt, müssen mehr als die Hälfte aller Stimmberechtigten, also rund 13.2 Millionen, die Forderung nach Auflösung mit Ja beantworten.

Ungarn.

Ministerpräsident Graf Bethlen hielt eine große politische Rede, in welcher er u. a. erklärte, daß die politische und wirtschaftliche Organisation Europas, die hauptsächlich im Völkerbund verkörpert war, mißglückt sei. Der Völkerbund sei zur Organisation der Siegerstaaten geworden, die der anderen Gruppe der Völker, den Besiegten, keine Gerechtigkeit und keinen Frieden bieten konnte. Er habe seine Aufgabe nur darin erblickt, die Hegemonie der Siegerstaaten zu sichern. In der letzten Zeit machten sich in dem Gebäude dieser Organisation jedoch Brüche und Risse bemerkbar und die Kriegsmoralität sei in eine Sackgasse geraten. „Wir stehen“, sagte Graf Bethlen mit erhobener Stimme, „am Vorabend einer neuen politischen Organisation. In Europa steht die Ausgestaltung einer neuen Welt bevor, die vielleicht auch Ungarn den Ideen der Gerechtigkeit und Gleichheit näherbringen wird. Die alte Organisation Europas, die für Ungarn zehn Jahre beispielloser Leiden und Demütigungen bedeutet hatte, ist im Verfall begriffen und Ungarn wird muß daran mitarbeiten, daß dieser Verfall beschleunigt wird. Wenn die neue Organisation durchgeführt sein wird, wird Ungarn im Namen der Gerechtigkeit Europa folgende Rechnung präsentieren: Gerechtigkeit für die in ungerichteter Weise Gepeinigten, Gleichheit für die in die Ungleichheit Gestohlenen; Vereinigung für die gegen ihren Willen Getrennten und Lebensmöglichkeit für alle unter der Sonne.“ Diese Erklärungen Bethlens rücken die Tat der Zollunion in das entsprechende Licht. Es zeigt sich nun, daß entgegen den Plänen Briands, die

Deutsch-Südtirol.

Die Anechtung ohne Beispiel, welche der uralte deutsche Bauernstamm der Südtiroler, dem geschlossenen Siedlungsgebiet des mächtigen deutschen Volkes angehörig, erduldet, darf von keinem Deutschen aus Gewohnheit und Ohnmacht hingenommen oder als unabänderlicher Zustand betrachtet werden. Der Deutsche Schulverein Südmärk tritt unablässig für die Wahrheit über die Lage der Südtiroler und für ihre Rechte auf Entfaltung des deutschen Volkstums ein. Die stärkste Hilfe ist die Verbreitung der wahren Nachrichten und der aufklärende und moralische Kampf für Deutsch-Südtirol. Auch hiezu sind bedeutende Mittel nötig, die der Schulpverein neben dem bescheidenen Mitgliedsbeitrag alljährlich hauptsächlich aus der

Maisammlung

gewinnt. Nun steht die Maisammlung vor der Tür. Die Sammlung wird in Steiermark und Niederösterreich am 2. und 3. Mai 1931, in allen anderen Ländern am 9. und 10. Mai 1931 durchgeführt. Alle Deutschen Oesterreichs werden gebeten, etwas zu spenden, auf daß den bedrohten Volksgenossen das heiligste Gut, ihr Volkstum, erhalten werde.

überall Mißtrauen erregen, die Bestrebungen zur Bildung der deutsch-österreichischen Zollunion überall in den Vordergrund treten. Man erwartet sich besonders in den kleinen Oststaaten von der Zollunion, daß sie die jetzt unerträgliche Wirtschaftslage wesentlich erleichtert.

Tschechoslowakei.

Der Präsident der Republik hat den Finanzminister Dr. Englisch auf sein eigenes Ansuchen von seinem Amte enthoben. Zu seinem Nachfolger wurde der Gouverneur der Postsparkasse Dr. Karl Trapl ernannt. Trapl steht den Nationalsozialisten nahe und ist seit jeher ein treuer Anhänger der Finanzpolitik Dr. Englisch. Er ist kein Parlamentarier, sondern Beamter. Englisch ist deshalb zurückgetreten, da die Parteien seine Absichten stets unmöglich machten.

Rumänien.

Dem eigens von London herbeigerufenen Titulescu ist es nicht gelungen, ein Kabinett zu bilden. Die Parteien konnten sich nicht einigen. Nun hat der König den Professor Iorga mit der Kabinettsbildung betraut. Iorga hat die Betrauung angenommen und ein Kabinett gebildet, das nicht die Unterstützung des gegenwärtigen Parlamentes besitzen wird. Daher werden demnächst Neuwahlen ausgeschrieben werden, welche wohl, wie es in Rumänien üblich ist, eine der Regierung genehme Mehrheit bringen werden. Die Regierung gilt als eine durchaus persönliche Regierung des Königs. Bemerkenswert an dem neuen Kabinett ist, daß als Vertreter der Minderheiten der deutsche Abgeordnete Rudolf Brandtsch als Unterstaatssekretär eingetreten ist. Brandtsch ist der erste deutsche Minister der Minderheiten in Rumänien überhaupt.

Bulgarien.

Ministerpräsident Liaptschew hat sich nach einem Ministerrat zum König begeben, um diesem das Rücktrittsgesuch des Kabinettes zu überreichen und ihm infolge der Schließung der letzten Legislaturperiode des Parlamentes die Möglichkeit zu bieten, wegen Bildung eines neuen Kabinettes die Parteiführer zu befragen. Als Liaptschew das Palais verließ, erklärte er, das Ministerium sei vom König mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte betraut worden. Der Rücktritt ist auch deshalb erfolgt, da die Regierung vor einer ernststen innerpolitischen Krise stand.

Albanien.

Wegen innerpolitischen Schwierigkeiten hatte vor kurzem die Regierung Pandeli Evangjeli demissioniert. Nun hat Pandeli Evangjeli ein neues Kabinett gebildet, das sich folgendermaßen zusammensetzt: Vorsitz und interimistischer Wirtschaftsminister — Pandeli Evangjeli, Inneres — Musa Zuka, Unterricht — Hil Mosi, Öffentliche Arbeiten — Izet Dibra, Justiz — Tutulani, Aeußeres — Hussein Brioni, Finanzen — Lame Kareco. Die ersten drei Minister haben bereits dem früheren Kabinett angehört. Die neue Regierung leistete die Angelobung.

Spanien.

Die Ereignisse in Spanien sind noch voll im Flusse. Keinen Nährboden scheinen trotz großer Anstrengungen die kommunistischen Bestrebungen zu finden und die provisorische Regierung hält fest das Heft in der Hand. Zu beachten sind jedenfalls die Absichten durch den Zusammenschluß von Spanien und Portugal, das in steter Gärung ist, eine große iberische Republik zu schaffen. Feststehend ist, daß innerhalb des heutigen Spaniens verschiedene autonome Republiken sich bilden werden, die sich dann zu einem Föderativstaat zusammenschließen wollen. Es sind dies Katalonien, die baskischen Provinzen und Navarra. Da die Regierung für Juni die Wahlen in die gesetzgebende Nationalversammlung ausschreiben wird, ist nach diesem Zeitpunkte die endgültige Entscheidung zu erwarten.

Großbritannien.

Schon seit geraumer Zeit war man in England gespannt auf die Abstimmung über einen konservativen Mißtrauensantrag, in dem der Regierung der Vorwurf gemacht wird, daß sie ihre Wahlversprechungen nicht eingehalten hat und jeden Versuch einer Bekämpfung der Arbeitslosigkeit bereits aufgegeben hat. Dieser Antrag wurde als Gradmesser der Stärke der Regierung betrach-

Die Arbeiterregierung hat aber überraschenderweise damit einen Sieg errungen. Das Unterhaus hat den konservativen Misstrauensantrag mit 305 gegen 251 Stimmen abgelehnt. Die große Mehrheit von 54 Stimmen, mit der die Regierung aus der Unterhausdebatte hervorging, hat allgemeines Erstaunen erregt. In den Wandelgängen des Unterhauses herrschte allgemein der Eindruck, daß die Stellung der Arbeiterregierung dadurch außerordentlich gefestigt worden ist. Es wurde wieder verschiedentlich die Vermutung geäußert, daß ein festes Abkommen zwischen den Lloyd-George-Liberalen und der Regierung bestehe, dessen Grundlage der beiderseitige Wunsch bildet, die Konservativen wieder an die Macht kommen zu lassen. Von den 305 Mitgliedern, die für die Regierung stimmten, waren 263 Sozialisten, 37 Liberale und 5 Unabhängige. Die Minderheit von 251 Stimmen setzt sich zusammen aus 238 Konservativen, 10 Liberalen mit Sir John Simon an der Spitze und 3 Unabhängigen. Stimmenthaltung übten die 7 Mitglieder der Mosley-Gruppe und 5 Liberale.

Ergebnis der Landtagswahlen in Oberösterreich.

Vergangenen Sonntag fanden in Oberösterreich die Landtagswahlen statt und gleichzeitig damit die Wahlen in die Gemeindevereinigungen der Städte Linz und Steyr. Christlichsoziale wie auch Sozialdemokraten traten geschlossen auf, während die Nationalen in drei Gruppen gespalten, als Nationaler Wirtschaftsbund und Landbund, dann Heimatbund und endlich die Nationalsozialisten, jede selbständig in den Wahlkampf zogen. Die Christlichsozialen haben ihren Stimmenverlust bei den Nationalratswahlen wieder aufgeholt. Die Sozialdemokraten behaupteten im allgemeinen ihren Besitzstand. Rund 34.000 Stimmen der Nationalen, d. h. 15.000 Stimmen der Nationalsozialisten und 18.000 des Heimatbundes, sind unausgenutzt geblieben, da die beiden letztgenannten Gruppen in ihrem Wahlkreis die Wahlzahl 9169,64 erreichen konnten. Der Nationale Wirtschaftsbund und Landbund verliert, wenn man die Verminderung der Mandatszahl im Landtag von 60 auf 48 in Rechnung zieht, 3 Mandate. Die Sozialdemokraten gewinnen 2 Mandate, die Christlichsozialen 1 Mandat.

- Nachstehend die Stimmenergebnisse:
 Für die Landtagswahlen wurden 457.558 Stimmen, um 21.726 weniger als bei den Nationalratswahlen, abgegeben. Es erhielten:
 Christlichsoziale 239.983 (+ 22.309 gegenüber 9. November 1930).
 Sozialdemokraten 128.376 (- 7.612).
 Heimatbund 18.818 (- 20.909).
 Nationaler Wirtschaftsbund und Landbund 50.832 (- 21.015).
 Nationalsozialisten 15.770 (+ 4.208).
 Kommunisten 3.707 (+ 1.514).
 Es entfallen auf die Christlichsozialen 28, auf die Sozialdemokraten 15 und auf den Nationalen Wirtschaftsbund und Landbund 5 Sitze im neuen Landtag.
 Bei den Wahlen in den Linzer Gemeinderat erhielten
 die Christlichsozialen 14.235 Stimmen und 14 Mandate (früher 13 Mandate),
 die Sozialdemokraten 32.140 Stimmen und 32 Mandate (unverändert),
 der Nationale Wirtschaftsbund 5.922 Stimmen und 5 Mandate (früher 11 Mandate),
 die Nationalsozialisten 4.202 Stimmen und 4 Mandate (unverändert),
 die Kommunisten 700 Stimmen und kein Mandat (unverändert),
 der Heimatbund 5.794 Stimmen und 5 Mandate (früher kein Mandat).
 Die Wahlen in den Gemeinderat von Steyr hatten nach dem vom Magistrat durchgeführten Ermittlungsverfahren folgendes Ergebnis:
 Abgegebene Stimmen 12.970, davon gültig 12.541. Wahlzahl 328. Christlichsoziale Partei 2.886, Sozialdemokraten 7.229, Deutsche Wahlgemeinschaft 1.073, Nationalsozialisten 622, Kommunisten 731.
 Die Christlichsozialen erhalten 8 Mandate (bisher 10),
 Sozialdemokraten 22 (unverändert),
 Deutsche Wahlgemeinschaft 3 (2),
 Nationalsozialisten 1 (unverändert),
 Kommunisten 2 (1).

Natürliche Neuordnung.

Von Bundesminister Dr. Hans Schürff.

Die politische und wirtschaftliche Lage zwingt wegen ihres ernsten Charakters zur größten Aufmerksamkeit und Vorsicht. Die internationalen wirtschaftlichen Verhältnisse haben die österreichische Bundesregierung zur Überzeugung gebracht, daß unserer Wirtschaft nur ein auf eine große Lösung abzielendes Projekt für die Dauer Rettung bringen kann. An Stelle der handelspolitischen Flickschusterei, die beständig aus einer Not in neue führte und den wirtschaftlichen Autokratie-Bestrebungen der einzelnen großmannsüchtigen Staaten doch keinen Einhalt gebieten konnte, mußte eine neue großzügige Lösung durch die Zollunion gesetzt werden. Dieser große Gedanke beeinflusst derzeit das po-

litische Denken des In- und Auslandes. Im Inland hat er eine Scheidung der Geister herbeigeführt, die nunmehr klar die wirtschaftlichen, nationalen und außenpolitischen Ziele der beiden Gruppen erkennen läßt. Die wirtschaftliche Not zwingt uns an die Seite Deutschlands als unseren größten und wirtschaftlich am nächsten kommenden Nachbarn, zumal sich unsere meisten Nachbarn wirtschaftlich nach einer anderen Seite orientiert haben. Die nationale und kulturelle Gemeinschaft weist uns ebenfalls an die Seite Deutschlands, das auch bisher in außenpolitischen Fragen stets an unserer Seite zu finden war. Die Zollunionsfrage ist nun der Prüfstein für wirtschaftliche, nationale und politische Gesinnung und Hilfsbereitschaft des Aus- und Inlandes geworden. Bemerkenswert ist, daß die an einer Zollunion mit Deutschland und Oesterreich am meisten interessierte Tschechoslowakei zweifellos unter französischer Aufmunterung gegen diese Zollregelung noch lebhaft protestiert. In Oesterreich haben die maßgebenden Führer der großen politischen Bewegungen sich mit der Zollunion sofort einverstanden erklärt, mit Ausnahme einer kleinen Gruppe von christlichsozial-legitimistischen Politikern, die eine ihr nahestehende Heimwehrgruppe in Niederösterreich zum Verräter an der Zollunionsidee mißbrauchte. Dieses nur für das gegnerische Ausland, vor allem für die Tsche-

K. 13.



Zum gesunden Körper gehören gesunde Zähne. Nimm darum

SARG'S KALODONT

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Generalappell des 62. Starhemberg-Jägerbataillons (Bataillon Waidhofen a. d. Ybbs.)

Am Sonntag den 19. April hatte genanntes Bataillon Generalappell und gleichzeitig Uebergabe von vier gependeten Trommeln und einem silbernen Signalhorn. Diesem Akte wohnten aus, Abordnungen des 63. Starhemberg-Jägerbataillons bei. Kreiskommandant Oberst Stössel-Wimmer inspizierte die Abteilungen, welche in einer Stärke von 286 Mann mit der strammen Bataillonskapelle auf dem Oberen Stadtplatz ausgerückt waren. Die schlichte, einfache, aber streng militärische Durchführung des Generalappells und die Uebergabe der Signalmittel machte sichtlichen Eindruck auf die vielen anwesenden Weiber in Zivil.

Kreiskommandant Oberst Stössel erklärte in kurzen, markigen Worten die Bedeutung des Heimatschutzes in dem Sinne, daß der Jäger jeder Zeit bereit zu sein habe, für sein Vaterland und für die Ideale des deutschen Volkes einzustehen mit allem, was ihm zu Gebote stehe. Bataillonskommandant Lit forderte in trefflichen Worten die Ausgerückten auf, treu zur Fahne weiß-grün in allen Nöten und Schwierigkeiten zu stehen und auszuhalten, bis es gelingt, dem neuen deutschen Staatsgedanken zum Durchbruch zu verhelfen.

Nach der Uebergabe der Signalmittel an den Hornisten und an die Tamboure bliesen und schlugen die Signalleute in einwandfreier Weise den Generalmarsch.

Eine kurze Heldenehrung und anschließende Defilierung beendete die militärische Feierlichkeit.

Haltung und Disziplin der ausgerückten Abteilungen machten nicht nur auf den Kreiskommandanten, sondern auch auf die vielen Zuschauer den besten Eindruck und bewiesen, daß die Wehrhaftmachung unseres Volkes durch den Heimatschutz in die Tat umgesetzt wird. Die Bataillone 62 und 63 haben ihren alten und neuen Mitkämpfern wieder am davon Zeugnis abgelegt, daß sie in mühevoller Kleinarbeit sich vorbereiten, um Großes leisten zu können.

Die reiche Beflagung und die starke Beteiligung der dienstfreien Jäger hob die Stimmung bedeutend und sei allen, die sich um diesen Generalappell verdient gemacht haben, Heimatdank ausgesprochen.

Den Spenderinnen der Signalmittel dankt das Bataillon herzlichst und zeigen nachstehende Worte einer heimatstreuen Frau, wie treu die deutsche Frau den Gedanken des Heimatschutzes hochhält:

„Wir deutsche Frauen fühlen uns eins im großen Gedanken der Treue. Erleben das Schicksal des Heimatschutzes zu jeder Zeit mit Euch aufs Neue. An Eurer Größe wachsen auch wir, Verstehend die hehren Ziele! Begeisterung und Stolz erfüllt uns für Euch, Ihr Streiter im Heimatgefühl. Ein kleines Zeichen, wie wir Euch ehren, Sei dieses Horn Euch aus Silber geweiht. Mit Stolz und in Ehren sollt Ihr es tragen Und dereinst zum Siege sei's Euer Geleit!“

Achtung, Heimatschützer und völkische Turner!

Am 2. und 3. Mai finden in ganz Niederösterreich militärische Übungen im großen Rahmen statt.

Am 2. Mai abends wird eine Landesübungsübung mit Verbindungs- und Alarmdienst durchgeführt.

Am 3. Mai (Sonntag) wird für unseren Brigadebezirk die Übung im Raume Amstetten vor sich gehen und zwar derart, daß alle Kameraden geschlossen mit-

Bei Nervenschmerzen, Kopfschmerzen, rheumatischen und gichtischen Schmerzen wirkt Toga l ganz vorzüglich. Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 6000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren, die hervorragende Wirkung des Toga l. — Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken. — Preis S 2.40. 1038

chen erfreuliche Vorgehen beweist am besten, wie wenig diese politische Gruppe die wirtschaftliche Lage und die Bedürfnisse unseres Volkes erkennt und wie ihr jedes aufrichtige Nationalgefühl mangelt. Der große Zollunionsgedanke aber gewinnt zusehends an Bedeutung und Anerkennung, denn er allein kann in etappenweiser Ausföhrung die österreischen und deutschen Wirtschaftsverhältnisse auf gesunde Grundlagen, die der natürlichen Produktionsgestaltung entsprechen, zurückführen und dauernde Wirtschaftsordnung schaffen; er kann aber auch in gleicher Anwendung in anderen Staaten Gruppen die großen wirtschaftlichen Bauwerke bilden, die schließlich zu einer neuen Wirtschaftsorganisation ganz Europas zusammengefaßt werden, die nicht nach den Bestimmungen eines unvernünftigen Gewaltfriedens, sondern nach den wirklichen Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen der europäischen Völker eingerichtet ist. Alle Versuche, diese naturnotwendige Neuordnung zu verhindern oder zu verschleppen, werden an dem unerbittlichen Zwange nach raschster, gründlicher

tels Bahntransport an den Ausgangsort herangebracht werden und um 16.30 Uhr wieder in Waidhofen eintriften.

Es wollen sich daher alle Kameraden in Samstag-Abend und den Sonntag freihalten, da diese Übung nicht nur zur Schulung der Führer, sondern auch zur Schulung des einzelnen Kameraden dient.

Hiefür sind alle Kampfmittel, Transportwesen, Fernsprecher, Atropen heranzuziehen.

Detailweisungen erfolgen an alle Unterabteilungen im Dienstwege. Heimatgruß!

Bezirkskommando des H.S.B. für Niederösterreich Waidhofen a. d. Ybbs.

Zur christlichsozialen Wählerversammlung am 22. April.

Im Saale bei Inführ-Kreul sprach nach einem wirtschaftlichen Referat des Bürgermeisters Lindenhofers und des Vizebürgermeisters Direktor Doktor Pucher der Altbundeskanzler Streeruwitz in einem ausführlichen Referate über wirtschaftliche und politische Tages- und Zukunftsfragen. Bemerkenswerter Weise stellte sich genannter Redner voll und ganz hinter den Gedanken des Anschlusses an das Deutsche Reich, ebenso bejahte er nach Studien an Ort und Stelle den italienischen Faschismus und Ständestaat. Er bekante sich also nicht zur Demokratie! Was wird sein Fraktionsgenosse Abg. Raab und seine hiesigen demokratischen Anhänger dazu sagen? Seine Ausführungen waren auf einem Niveau, welches auch alle anwesenden politischen Gegner als taktvoll anerkannten. Seine Ausführungen fanden allerdings bei seinen anwesenden Parteifreunden sehr wenig Anklang, da sie eigentlich entgegen der Praxis der christlichsozialen Partei waren. Bei fünf Minuten Redezeit für die politischen Gegner war es kaum möglich, die Gedanken anderer Parteien zum Vortrag zu bringen und meldeten sich Brunstiner und Fung von der N.S.D.A.P. zum Worte, welche jedoch durch die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht zur Geltung kommen konnten. Der anwesende Bezirksführer des Heimatschutzes, Baumeister Seeger, bekräftigte das Bekenntnis eines zwar prominenten Führers der christlichsozialen Partei zum Ständestaat, zum Anschluß und zur Verneinung der Demokratie. Leider bringt aber Altbundeskanzler Streeruwitz mit diesem hohen Gedanken bei seiner Partei nicht durch. Bezirksführer Seeger meinte nunmehr in seinen Schlussworten, daß man zwar Altbundeskanzler Streeruwitz Glauben schenken könnte, nicht aber, daß die christlichsoziale Partei nach den Bekenntnissen des Altbundeskanzlers handeln werde. Ein besonders bemerkenswertes Moment in dieser Versammlung ergab sich noch daraus, daß Bürgermeister Lindenhofers, zwar sehr vorsichtig, die Mitarbeit der anderen Parteien freiste. Vizebürgermeister Dr. Pucher jedoch offen die lokale und erfolgreiche Mitarbeit der anderen Gemeinderatsparteien hervorhob. Diese Versammlung stand wohl von der Dr. Semala-Versammlung am Sonntag wohlthuend ab, weil Borgenannter in dieser Versammlung in wenig anziehender Weise die politischen Gegner überzeugen wollte, wobei er jedoch durch den Wiener Vorstadtkon in Waidhofen gerade das Gegenteil erreichte. Es ist doch gut, wenn man unsere Christlichsozialen nicht ganz unter sich läßt und durch die Anwesenheit nicht gerade beliebter Gegner zur Reiferung bringt. Der Besuch der Versammlung war ein ausgezeichnete, doch waren über zwei Drittel der Anwesenden politische Gegner, dafür aber war der restliche Teil der christlichsozialen Parteiangehörigen hauptsächlich aus der Dammenwelt.

Kommt heute zur Versammlung

Ort: Großer Saal des Großgasthofes
Infuhr (Arcul) • Zeit: 8 Uhr abends

der Böttischen Wahlgemeinschaft

Es werden sprechen: Abg. Dr. Ernst Hampel und Abg. Neustädter-Stürmer

Rettung aus der jetzigen Lage scheitern. Die jetzigen Verhältnisse weiterschleppen wollen, heißt bewußt der Wirtschaftsgesundung entgegengetreten und einer Weiterverleumdung unseres Volkes Dienste leisten.

Die Großdeutsche Volkspartei sprach sich seit dem Umsturz für die wirtschaftliche Angleichung Oesterreichs an Deutschland auf Grund eines langfristigen Zollübereinkommens und für eine durchgreifende Erparungsreform unserer Bundes- und Länderverwaltung aus. Sie wird in Verfolgung der Zollunionsidee in schärfster Weise gegen jene auftreten, die eine Verwirklichung der Zollunion verhindern und damit eine Politik des wirtschaftlichen und kulturellen Selbstmordes an Oesterreich begehen wollen.

Betriebsratsmehrheit des D. S. B. in den Steyrwerken.

Die am 22. April in den Steyrwerken und Solothurner Waffen zu Steyr durchgeführten Wahlen in den Angestelltenbetriebsrat brachten dem D.S.B. einen glänzenden Sieg. Der sozialdemokratische Bund der Industriearbeiter, der bisher die Mehrheit in diesem Betriebsrat inne hatte, mußte diese an den D.S.B. abgeben. Der D.S.B. hat 4 Mandate errungen, während sich der Bund mit 3 Mandaten begnügen muß. Damit ist wieder eine ehemalige stolze Hochburg der sozialdemokratischen Gewerkschaften in den Besitz des D.S.B. übergegangen.

Schafflers Wettervorhersage für Mai 1931.

Die ungünstige Prognose für April hat in den tatsächlich eingetretenen Wetterereignissen leider ihre Bestätigung gefunden. Die Nachfröste zu Anfang des Monats haben sich hartnäckig gehalten. Bedauerlicherweise ist auch für den kommenden, den sogenannten „Wonnemonat“, nicht viel wonniges zu vermehren. Der 1. Mai, der Tag, an welchem man so gerne Schönwetter hat, wird zu wünschen übrig lassen. Darauf langsames Besserwerden zu angenehmen, trockenem Wetter mit steigender Temperatur, bis gegen Ende der ersten Dekade, zu welcher Zeit wieder Eintrübung und Abkühlung eintritt. Die „Eismänner“ werden sich heuer stärker bemerkbar machen wie in den Vorjahren, wahrscheinlich etwas verfrüht, doch besteht auch für den 14. Mai örtlich Reisefahr. Mitte des Monats für die Vegetation gutes Wachstumwetter, wechselnd regnerisch — fühlt mit heiterem, warmem Wetter bis zu den Pfingstfeiertagen, die einen Umschlag befürchten lassen zu trübem, windigem Wetter. Die folgende Zeit veränderlich, mehr nach schön neigend. Gegen Ende des Monats Verschlechterung, Regen, kräftige Abkühlung.

Josef Schaffler, Oberwölz.

5. Gruppe „Stiebergau“ des niederösterreichischen Landes-Schützenverbandes.

Gruppenversammlung in Waidhofen a. d. Ybbs.

Bei der letzten Gruppenversammlung in Scheibbs am 8. September 1930 wurde der Beschluß gefaßt, zwecks Vorbereitung und Besprechung des nächsten Gruppenschießens in Waidhofen a. d. Ybbs im Frühjahr 1931 eine Gruppenschießung abzuhalten, bei welcher die Art und Weise der Durchführung dieses Gruppenschießens in allen Einzelheiten definitiv festgelegt werden sollen, insbesondere die Art und Weise der Durchführung des

Wanderpreisausschießens bestimmt werden soll. In Durchführung dieses Beschlusses beruft die Gruppenleitung die obgenannte Gruppenversammlung für Samstag den 2. Mai 1931, 1/2 3 Uhr nachmittags, in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthof Hierhammer, ein und ladet die Herren Oberschützenmeister oder deren Stellvertreter ein, bei dieser kommenden Gruppenschießung vollzählig zu erscheinen, damit sämtliche Gruppenvereine vertreten sind. Die ein-

zelnen Gruppenvereine wollen zu dieser Sitzung im Sinne des Beschlusses der letzten Gruppenversammlung eine seitens ihres Vereines ausgestellte Bestätigung mitbringen, aus welcher zu entnehmen ist, welche Anzahl von Vereinschützen während der Schießsaison 1930 mindestens einmal auf der heimischen Schießstätte geschossen haben, damit aus diesen vorliegenden Zahlen zu ermitteln wäre, wie viel Schützen jeder Verein zum kommenden Konturrenzschießen und für das Wetttschießen um den Wanderpreis zu entsenden haben wird.

Der Gruppen-Oberschützenmeister.

Ohne Geld

Ist es heute auch dem Ärmsten möglich, durch die österreichische Bausparbewegung zum Eigenheim zu gelangen; das heißt, nur durch Sparen und die gemeinnützige Darlehenshilfe verlässlicher österreichischer Bausparkassen kann jeder, auch der ärmste, ehrliche Lohnverdiener, seinen Traum vom Eigenheim erfüllen.

Es soll an dieser Stelle auf eine der ersten und verlässlichsten Bausparkassen Oesterreichs, die „Baterländische Baukredit-Anstalt“ in Wien, 1. (Traben), Trattnerhof 2/III, welche auch bei uns Beratungsstellen hat und von hervorragenden Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft geleitet wird, hingewiesen werden.

1250

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Hochzeitsfeiern.** Gestern, 23. April, vormittags fand in der hiesigen Stadtpfarrkirche die Trauung des Fr. Berta Erb mit Herrn Otto Eberl statt. Gleichzeitig feierten die Eltern der Braut, Herr Matthäus Erb, Konditoreibesitzer, und seine Frau Josefina, das Fest der Silberhochzeit. Eine große Menschenmenge wohnte der Trauungszeremonie in der Kirche bei und zahlreiche Glückwünsche sind den beiden Brautpaaren zugekommen. Am Vorabend brachte der Männergesangsverein, welchem Herr Erb seit 22 Jahren als eifriges Mitglied angehört, sowie auch seine Tochter Berta, nunmehr Frau Eberl, zu den fleißigsten Mitgliedern des Frauenchores zählte, dem silbernen und grünen Brautpaar ein Ständchen, wogu sich schon lange vorher eine große Zuhörerenschaft versammelt hatte. Vorstand Dr. Fritsch überbrachte die Glückwünsche des Vereines und Frau Truxa gratulierte als Obfrau des Frauenchores im Namen der Sängerinnen. Nachdem Herr Erb in herzlichen Worten für die Glückwünsche gedankt hatte, begab man sich gemeinsam in den Gasthof Melzer, wo ein gemütliches Beisammensein die beiden Paare mit der frohen Schar der Sänger und Sängerinnen vereinte. Glück und Gesundheit dem Elternpaar mit auf dem Wege zur „Goldenen“, wie auch dem jungen Ehepaar auf allen Lebenswegen!

* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 19. April Herr Alois Blamauer, Bauersohn, Waidhofen a. d. Ybbs-Land, mit Fr. Maria Blamauer, Hausgehilfin. — Am 21. April Herr Ignaz Wolf, Pfleger in der n.-ö. Landes-Heilanstalt Mauer-Dehling, mit Fr. Therese Köberl, Pflegerin, Mauer-Dehling. — Am gleichen Tage Herr Karl Schönbauer, Schlossergehilfe in Hollenstein 13, mit Fr. Franziska Sindlbauer, Hausgehilfin. — In der Wallfahrtskirche zu Maria-Tafel wurden am 12. April Herr Hugo Rommel, Professor an der Bundesrealschule, hier, und Fr. Erika Asleoth, Lehrerin, Scheibbs 143, getraut.

* **Geboren sind:** Am 21. März ein Sohn Alois des Alois Dorsch, Elektriker in Opponitz 61, und der Karoline Marianne geb. Verball. — Am 7. April ein Sohn Alois der Barbara Blamauer, Haushalt, Hochseeberg, Waidhofen a. d. Ybbs-Land.

Nat.-603. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)

Die Gemeindevahlen in Wr.-Neustadt, Klagenfurt, Salzburg und die Landtagswahlen in Oberösterreich am letzten Sonntag zeigen uns, daß der Nationalsozialismus auch in Oesterreich seit dem 9. November 1930 siegreich vorwärts schreitet. Waidhofener, komme auch du in letzter Stunde zu unseren zwei Wählerversammlungen am Samstag den 25. April 1931 um 5 Uhr nachmittags auf dem Oberen Stadtplatz. Musik der Linzer S.A.-Kapelle; anschließend Werbezug. Abends 8 Uhr zur Massenversammlung im Infuhr-Saale. Es sprechen Prof. Dr. Richard Suchenwirth = Wien und Kreisleiter Emmo Langner = St. Pölten.

Unser Werbebureau am Wahltage befindet sich im Brauhaus.

* **Ernennung.** Der hier noch in bester Erinnerung stehende Landesgerichtsrat, Presserichter Dr. Hans Pöwala wurde außer seiner Beförderung in die dritte Befoldungsgruppe und zum Senatsvorsitzenden, auch noch zum Obergerichtsrat ernannt.

* **Persönliches.** Herr Dr. Georg Rupprecht, Sekundararzt im hiesigen Krankenhaus, wurde von der Landesregierung, bezw. Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs zum Assistentenarzt ernannt.

* **Zur Aufklärung!** Die Christlichsozialen wollen in letzter Zeit durch ihre Wahlaufreife und in ihren Versammlungen bei der Bevölkerung den Anschein erwecken, als ob die ersprießliche Tätigkeit, die in der Waidhofener Gemeinde entfaltet wurde, ihr alleiniges Verdienst sei. Wir sind bemüht, festzustellen, daß die Grundlagen der wirtschaftlichen Lage unserer Gemeinde fast zur Gänze auf die Tätigkeit der früheren deutschösterreichischen Gemeinderatsmehrheiten und ihrer Bürgermeister zurückzuführen sind und daß in der abgelaufenen Wahlperiode alle wichtigen Vorhaben der Gemeinde einstimmig von allen Parteien gefaßt wurden. Zu bemerken ist jedoch, daß die Christlichsoziale Partei niemals selbst die Initiative ergriffen hat und die Verantwortung stets auf andere Schultern lud.

* **Voranzeige.** — Schauturnen der Jugendabteilungen des Turnvereines „Lühow“. Sonntag den 14. Juni 1931 veranstaltet der Turnverein „Lühow“ ein Schauturnen seiner Schüler- und Kinderabteilungen. Es wird gebeten, diesen Tag für die Veranstaltung frei zu halten.

* **Generalversammlung der Genossenschaft der Gastwirte im Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Mittwoch den 29. April 1931, Punkt 1/10 Uhr vormittags, findet im Gasthofe des Herrn Josef Hierhammer (Sonderzimmer) die Generalversammlung der Genossenschaft der Gastwirte im Bezirke Waidhofen a. d. Y. statt. Tagesordnung: 1. Berichterstattung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Generalversammlung. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Kassabericht. 4. Bericht der Revisoren. 5. Wahlen. 6. Voranschlag für das Jahr 1931. 7. Festsetzung der Jahresumlage. 8. Allfälliges. Die Mitglieder werden ersucht, zur Versammlung bestimmt und pünktlich zu erscheinen.

* **Klosterkindergarten Waidhofen a. d. Y.** (Frühlingsspiele der Kleinen.) Anlässlich des Mozartjahres wird unter anderem aufgeführt: „Waldkonzert und Weilchentanz im Wienerwald“, Singspiel mit Gesang und Reigen in zwei Akten. 1. Wienerlied mit Solo, gesungen von Ernst Sobotta. 2. „Neb' immer Treu und Redlichkeit“ von Mozart, Gesamtchor. 3. „D, wie bist du, Mai, so schön!“ Gesamtchor. Dirigent: Klein-Mozart. Plätze sichern! Kommt zu heiteren Frühlingsspielen, wo Kinderlachen, Kinderfreud' zurück euch führt aus dem Alltag ins goldne Reich der Jugendzeit! Spieltage: Freitag den 1. Mai um 3 Uhr nachmittags, Samstag den 2. Mai um 3 Uhr nachmittags, Kinder vorstellung. Sonntag den 3. Mai, pünktlich 1/8 Uhr abends, Sonntag den 10. Mai (Muttertage), 3 Uhr nachmittags, Donnerstag den 14. Mai (Christi-Himmelfahrt), pünktlich 1/8 Uhr abends. Es wird noch betont, daß Samstag den 2. Mai um 3 Uhr eine Kinder vorstellung stattfindet und freundlich gebeten, an den übrigen Spieltagen Kinder, welche die Ruhe stören, nicht mitbringen zu wollen. Plätze können im Vorhinein bestellt werden im Klosterkindergarten, Obere Stadt 10.

Zu mieten gesucht!

Lichte, trodene, größere Wohnung, gegebenenfalls nur Zimmer und Küche. Nur schriftlich unter „Sofort oder später“ an die Verwaltung des Blattes.

* **Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen.** — Sondersportzüge am 1. und 3. Mai 1931. Donnerstag den 30. April verkehrt von Wien-Westbahnhof um 22.35 Uhr ein Sondersportzug (P. 1035) der österreichischen Bundesbahnen nach Schladming, wofelbst er am 1. Mai um 5.55 Uhr eintrifft und Anschluß an den fahrplanmäßigen Zug P. 1031 in der Richtung nach Bischofshofen hat. In der Gegenrichtung verkehrt Sonntag den 3. Mai der Zug P. 1028, ab Bischofshofen 14.45 Uhr, ab Stainach-Ordning 17.09 Uhr (Anschluß von Bad-Aufsee ab 16.20 Uhr) und Wien-Westbahnhof an 23.40 Uhr. Ferner verkehrt Sonntag den 3. Mai der sogenannte „Hochschwabzug“ ab Brud a. d. Mur um 20.52 Uhr (Wien-Südbahnhof an Montag den 4. Mai um 0.50 Uhr).

* **Todesfall.** Am Dienstag den 21. April verschied hier plötzlich der im 75. Lebensjahre stehende Altersrentner Herr Ignaz Haselsteiner, Vater des hiesigen Dienstmannes und Fremdenführers Widor Haselsteiner. Mit ihm ist ein Veteran der Schaffenskraft dahingegangen, der sein ganzes Leben der Arbeit gewidmet hatte. Seit 1906 gehörte der Verstorbene der Belegschaft der Firma Böhler & Co. an, bis er wegen hohen Alters durch kurze Zeit die Altersrente bezog. Vorher arbeitete Herr Haselsteiner durch volle 30 Jahre bei der Firma Widenhauser, später bei Frey in Zell a. d. Ybbs. Das Begräbnis fand Donnerstag den 23. April von der Friedhofkapelle aus statt, an dem sich außer vielen Arbeitern und sonstigen Bekannten die Feuerwehren von Böhlerwerke, Brudbach, Rothschilddäge, 3 Wirtstotten und Waidhofen a. d. Ybbs und eine Abordnung des Bürgerkorps beteiligte, um so ihrem Mitglied, das durch vierzig Jahre ihnen treue Gefolgschaft geleistet hat, das letzte Geleit zu geben. Er ruhe in Frieden!

* **Todesfälle.** Seraphine Blamauer, ledig, geboren am 27. August 1808, gestorben am 21. April 1931,

Die 25. Klassenlotterie beginnt!
 1/3 Los S 6.— 1/4 Los S 12.—
 Bezahlung erst nach Erhalt der Lose bei der
Geschäftsstelle J. Prokopp, Baden (Nied.Öst.)
 Losversand für die Bundesländer

Wanderpreisausschießens bestimmt werden soll. In Durchführung dieses Beschlusses beruft die Gruppenleitung die obgenannte Gruppenversammlung für Samstag den 2. Mai 1931, 1/2 3 Uhr nachmittags, in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthof Hierhammer, ein und ladet die Herren Oberschützenmeister oder deren Stellvertreter ein, bei dieser kommenden Gruppenschießung vollzählig zu erscheinen, damit sämtliche Gruppenvereine vertreten sind. Die ein-

Krankenhaus. — Rudolf Schörghuber, Friseur-gehilfe, ledig, geboren am 26. Dezember 1909, gestorben am 22. April 1931, Krankenhaus. — Johann Teufel, Wirtschaftsbesitzer, geboren am 25. Jänner 1876, gestorben im Krankenhaus, überführt nach Seitenstetten.

* Deutscher Schachverein Waidhofen a. d. Ybbs. Am Sonntag den 19. April fand über Anregung des Deutschen Schachvereines Wien in St. Pölten ein Mannschaftswettkampf der Deutschen Schachvereine St. Pölten, Krems, Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs gegen eine erstklassige Mannschaft des Deutschen Schachvereines Wien statt. Leider war diesmal Waidhofen nicht in der Lage, seine stärksten Kräfte, Herrn Doktor Trinks und Herrn Ing. Kunizer, zum Kampf zu stellen, so daß in der Mannschaft der vier niederösterreichischen Vereine eine bedauerliche Lücke blieb. Dennoch schlug diese gegen die gefürchteten Wiener recht ehrenvoll und machte den Wienern den Sieg durchaus nicht leicht, was das knappe Ergebnis von 4 1/2:6 1/2 wohl am besten bezeugt. Hervorgehoben zu werden verdient die Glanzleistung Dr. Geigers (St. Pölten), der am Spitzbrett den bekannten Wiener Amateurmeister Lokvenc besiegte, und der Sieg Kamarrits (St. Pölten) am zweiten Brett über Fuchs, einen noch jungen, aber überaus begabten Wiener. Am dritten Brett gewann Herr Dr. Thannhofer (Wien) gegen Dr. Ritt (Krems) und am vierten Brett Dr. Maurer (Wien) gegen Jureka (Amstetten). Der Vertreter Waidhofens, Herr Haas, hatte Kottel (Wien) zum Gegner und verlor infolge eines Eröffnungsfehlers, den er trotz guten Spieles nicht mehr wettmachen konnte. Neben diesem Hauptkampf fand noch ein zweiter Wettkampf zwischen einer kombinierten Mannschaft der Vereine Krems, Amstetten und Waidhofen gegen eine Mannschaft des D.S.V. St. Pölten statt, bei welchem sich der Vertreter des D.S.V. Waidhofen, Herr Professor Ender, durch einen Sieg über Hametner (St. Pölten) hervortun konnte. Nach der am Nachmittag abgehaltenen Hauptversammlung des niederösterreichischen Landesverbandes fand als Abschluß der ganzen Veranstaltung ein Blitzturnier statt, das jedoch infolge Mangel an Zeit nicht ganz zu Ende geführt werden konnte. Alles in allem konnten die Veranstalter mit dem Verlauf der Tagung zufrieden sein.

* Niederöstr. Haus- und Grundbesitzerverband, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Die Geschäftsstelle befindet sich nunmehr im Gasthose des Herrn Brüller, „zur Rose“, Unterer Stadtplatz, im 1. Stock, Tür 8. Amtsstunden jeden Tag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr mit Ausnahme Samstag, Sonn- und Feiertage.

* Wahlanklage. (So schädigt man leichtfertig Ehre und Ansehen!) Vor dem hiesigen Bezirksgerichte, Bezirksrichter Dr. Josef Hausner, fand am 22. April eine Ehrenbeleidigungssklage ihre Austragung, die der Wahlwerber des Heimatbundes Holzgroßhändler Wallner gegen den Führer der christlichsozialen Heimwehr, Nat.-Rat Julius Raab, wegen einer Äußerung in einer Versammlung des christlichsozialen Volksvereines im Saale Inführ angestrengt hatte. Nationalrat Raab, der nicht erschienen ist und durch Dr. Trinks vertreten wird, gibt an, daß er Baumeister und Mitbesitzer der Baufirma Wohlmeyer & Co. in St. Pölten und vermögenslos ist. Der Nationalrat hat den Angeklagten aus-geliefert. Wallner ist persönlich erschienen und wird von Dr. Krefz vertreten. Der Tatbestand ist in einer Äußerung gelegen, die Nationalrat Raab in der fraglichen Versammlung machte und in der er ausführte, daß Wallner durch die 20 bis 30 Schilling Diäten, die er als Nationalrat bekommen würde, nicht vor dem Konkurs zu retten sei, sondern er vielleicht dadurch noch eher in Konkurs käme. Der Angeklagte gab diese Äußerung zu und entschuldigte sie damit, daß er sie in begreiflicher Erregung gebrauchte. Auch sei er in der Wahlkampagne heftig angegriffen worden. Ein vom Richter angeregter Ausgleich wird beiderseits abgelehnt. Nach Schluß des Beweisverfahrens wird Nationalrat Raab unter Zubilligung außerordentlicher Milderungsgründe zu 50 Schilling Geldstrafe bzw. 48 Stunden Arrest, bedingt mit 1 Jahr Bewährungsfrist, und zur Tragung der Kosten wegen Übertretung gegen die Sicherheit der Ehre verurteilt. Hiemit hat eine leichtfertige Äußerung, die geeignet ist, die Ehre eines Geschäftsmannes zu kränken und seine wirtschaftliche Lage schwer zu schädigen, eine, wenn auch nur milde Bestrafung und Sühne gefunden.

* Hezbund. Am 18. April fand im Gasthause Nagel, Weyrerstraße, der diesmonatliche Familienabend statt, welcher sich eines zahlreichen Besuches erfreuen konnte. In seiner Begrüßungsansprache hob Obmann Wittmayer anerkennend hervor, daß die rege Beteiligung den untrüglichen Beweis alter Hefertreue und Kameradschaft erbringe. Die Verlesung eines vom Vorsitzenden des Hezbundes, Herrn Oberst Reichs aus Wien, eingelangten Begrüßungsschreibens wurde von den Anwesenden beifälligst aufgenommen. In angeregtester Unterhaltung, bei Musik und Gesang nahm der Abend einen äußerst gemüthlichen Verlauf, bis die offizielle „Sperrstunde“ die Hefser und ihre zahlreich erschienenen Gäste zum Aufbruch machte. Vivat sequens!

* Zirkus Holzmüller gastiert hier mit reichhaltigem Programm. Russische Tanzgruppe, verwegene Reitkünste, Drahtseil-Luftnummern, Akrobaten-Truppe Vinero, Ponny-Dressuren, Girls vom Zirkus Holzmüller, Raubtierschau. Besuchen Sie das Unternehmen der hervorragenden Leistungen. Für Auswärtige gute Omnibus-Verbindungen.

* Jahreshauptversammlung des Deutschen Schulvereines Südmart. Am 14. April hielten die Männer-

und Frauenortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines Südmart die Jahreshauptversammlung im Gasthose Hierhammer ab. Der Obmann, Herr Schulrat Nadler, erstattete nicht allein den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, sondern brachte auch einen außerordentlich interessanten Rückblick über die nun 50jährige Geschichte der Ortsgruppe Waidhofen. Am 13. Mai wird im Großgasthose Inführ bei einer besonders festlich angelegten 50-Jahr-Feier der Geburtstag der Waidhofner Männerortsgruppe gefeiert und die Geschichte dieser Ortsgruppe (eine der ältesten in Oesterreich) der Öffentlichkeit in den Hauptzügen bekanntgemacht werden. Wohl alle Teilnehmer dieser denkwürdigen Jahresversammlung waren angesichts der vom Obmann angeführten Daten über die geleistete Arbeit zum Besten der bedrängten Volksgenossen auf gefährdetem Boden, über den Opferinn der Bevölkerung unseres Städtchens und vor allem über die wahrhaft unentwegt treue Dienstleistung so manchen Funktionärs ergriffen. Nur wenige von den Gründungsmitgliedern sind noch am Leben; wenige von ihnen leben noch in unserer Stadt und zwar Herr Direktor Hoppe und Herr Dir. Kopecky (beide Besitzer des goldenen Ehrenzeichens), Herr Professor Ruff lebt in Graz, Professor Dr. Riedl ebenfalls in Graz, Frau Direktor Hoppe in Waidhofen, Frä. Lina Melzer und Frau Hofrat Seidl in Wien. Einer ganz seltenen Ehrung würdig machte sich als langjähriger Funktionär und als Ausschußmitglied seit Jahrzehnten sowie als der eifrigste und erfolgreichste Werber für die Mitgliedschaft beim Schulverein verdient Herr Direktor Hoppe. Er wurde einstimmig zum ersten und einzigen Ehrenmitgliede der Ortsgruppe ernannt und erhielt eine von der Hauptleitung ausgestellte und gefertigte Ehrenurkunde. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß auch in diesem Jahre der stattliche Betrag von S 562.66 an die Hauptleitung abgeführt werden konnte. Die Neuwahl der Vereinsleitung ergab: Obmann Schulrat H. Nadler, Stellvertreter Apotheker Schindler, Sädelwart Direktor L. Heckerle, Stellvertreter H. Ellinger, Schriftführer J. Kunze, Stellvertreter K. Fellner, Beiräte Dir. Hoppe, Rektor Gruber, Fr. Rudrnka, Dr. Ed. Fritsch.

* Wählerversammlung. Am 18. April fand im Großgasthof Inführ eine Wählerversammlung der Böltischen Wahlgemeinschaft statt. Der Vorsitzende Gemeinderat Ignaz Inführ begrüßte alle Erschienenen, insbesondere die Gastredner Bürgermeister Kommerzialrat Hans Grell aus Melk und Landtagsabgeordneten und Gemeinderat Hans Pfeiffer aus Wien. Als erster Redner erstattete Gemeinderat Schulrat Hermann Nadler einen sachlichen Bericht über die Tätigkeit der großdeutschen Gemeinderatsfraktion in der abgelaufenen Wahlperiode. Er verwies darauf, daß die erträgnisreichsten Einnahmen der Gemeinde aus jenen Unternehmungen fließen, welche in der Zeit geschaffen wurden, als großdeutsche Bürgermeister die Stadt führten. Als nächster Redner sprach Kommerzialrat Bürgermeister Grell aus Melk über das Verhältnis Bund, Land und Gemeinde und warnte vor zu großen Hoffnungen auf die Abgabenteilung. Um etwas teilen zu können, muß man etwas einnehmen, die Einnahmen aber gehen leider zurück, so daß auch die Gemeinden mit geringeren Einnahmen aus den Ertragsteilen rechnen müssen. Lebhaft begrüßt, ergriff dann Landtagsabgeordneter und Gemeinderat Pfeiffer aus Wien das Wort. Er warf einen Rückblick auf die letzten politischen Ereignisse, kam auf die Zollunion zu sprechen und sagte, daß auch jene Kreise, die seinerzeit Schöber angegriffen haben, dies nicht getan hätten, wenn sie gewußt hätten, welch großes Werk Schöber plane. Die Christlichsozialen haben Schöber nur deshalb gestürzt, weil er ihnen zu groß und vor allem zu populär geworden war und weil sie befürchteten, Schöber werde die Wahlreform durch-

Wetterbericht der meteorolog. Station Sonntagberg.

Das Wetter war in der vergangenen Woche wenig frühjahrmäßig. Die Niederschläge waren zwar gering, aber die Temperatur stieg erst in den letzten Tagen ein wenig.
Höchste Temperatur: + 11.5 Grad am 19. April.
Niedrigste Temperatur: — 2.0 Grad am 20. April.
Größte Feuchtigkeit: 100% am 16., 18., 20. April.
Geringste Feuchtigkeit: 45% am 16. April.
Gesamtniederschlag: 10.4 Millimeter (Regen und Schnee).
Windgeschwindigkeit nicht über 20 Kilometer per Stunde.
Vorhersage: Aufheiterung, Temperaturzunahme, auf längere Zeit nicht sicher. R. Falsch.

führen, die auch den kleineren Parteien gerecht werde. Im weiteren erklärte der Redner, daß endlich einmal zur Reform des Verwaltungshystems geschritten und endlich die vielen Landtage und Landesregierungen ein Ende haben müssen. Die Ausführungen wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen, insbesondere als der Redner ein Zusammengehen mit den Christlichsozialen ablehnte und es begrüßte, daß die Großdeutschen und der Heimatblock sich vereint haben. Sodann erbat sich der Bezirksführer der Heimwehr, Baumeister Seeger das Wort. Er betonte, daß in der Liste der Wahlgemeinschaft Kameraden vertreten sind, die im Gemeinderate wertvolle Arbeit leisten und auch die Interessen der Arbeiterkameraden vertreten werden. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit Dankesworten an die Redner und die Besucher, die er aufforderte, am 26. April die „Böltische Wahlgemeinschaft“ zu wählen.

* Was man trägt, sagt Ihnen die heute heiliegende Frühjahrs- und Sommer-Preisliste von „Humanic“. Die im modernen Tiefdruck gebrachten Abbildungen zeigen Salons, Mollere- und Spangenschuhe für Damen (von S 13.90 an!), Männer- und Kinderschuhe in den mannigfaltigsten Ausführungen. Viele neue Modelle sind in den Schaufenstern der hiesigen „Humanic“ zu sehen.

* Wochenmarkt vom 21. April. Der Wochenmarkt war gut besucht. Eier, die in größeren Mengen angeboten wurden, 11 bis 12 Groschen das Stück, Butter S 4.— per Kilo, Topfen in Laibchen 40 bis 60 Groschen, Schaffkäse 35 bis 40 Groschen per Stück, heurige Erdäpfel 60 Groschen bis S 1.— per Kilo, Erdäpfel 50 Groschen, Karfiol S 1.50 bis S 1.80 per Rose, Spinat S 1.20 bis S 1.60 per Kilo, Zwiebel 40 Groschen per Kilo, Aepfel 90 Groschen bis S 2.— per Kilo, Drangen S 1.10 per Kilo, gedörrte Zwetschen S 1.20 per Kilo.

* Zell a. d. Ybbs. (Bürgertag.) Der nächste Bürgertag findet am Donnerstag den 30. April im Gasthose Stahrmüller statt.

* Böhlerwerk. (Todesfall.) Sonntag den 19. April verschied nach längerer Krankheit Herr Josef Moch, Chauffeur bei Gebr. Böhler, im 55. Lebensjahre. An der großen Teilnahme der Bevölkerung von Böhlerwerk und Umgebung beim Leichenbegängnisse und an den vielen Kranz- und Blumenspenden konnte man ersehen, wie beliebt Moch in der ganzen Umgebung wegen seines Humors, wegen seiner Gefälligkeit und Rechtschaffenheit war. Nur viel zu früh ist er vom Leben abgerufen worden. Die Erde sei ihm leicht!

— (Altarweihe.) Donnerstag den 30. April um 7 Uhr abends findet die Weihe des neuen Marienaltars in der Kirche zu Böhlerwerk statt. Der Altar, welcher eine Spende von ungenannt sein wollenden Wohltätern ist, wird für die Kirchenbesucher von Böhlerwerk eine große Ueberraschung werden.

* Brudbach. (Fun d.) Montag den 20. April wurde auf der Straße Rosenau—Gerstl eine Gelbbörse mit

Gültiger Stimmzettel für die Gemeinderatswahl in Waidhofen a. d. Ybbs am 26. April 1931.

Genau ausschneiden!

Stimmzettel
für die Gemeinderatswahl in Waidhofen a. d. Y. am Sonntag den 26. April 1931

Böltische Wahlgemeinschaft

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em;">Genau ausschneiden!</p> <p>Inführ Ignaz Effenberger Josef, Ing. Kotter Franz Zainer Franz Hante Karl, Dr. Nadler Hermann Karner Heinrich Fritsch Eduard, Dr. Sobotka Hans</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em;">Genau ausschneiden!</p> <p>Fritsch Karl, Dr. Bucheder Fritz Blaschko Hans Dlouhy Josef Schweiger Anton Rehberger Wilhelm Wunderer Franz Huber Josef Buchbauer Alois Klanner Georg</p>	<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg); font-size: 0.8em;">Genau ausschneiden!</p> <p>Ellinger Heinrich Höbarth Josef Hierhammer Josef Hadl Ignaz Schönheinz Leo Spreitzer Ludwig Stummer Leopold Tropf Franz Kappus Richard</p>
--	--	--

Genau ausschneiden!

Inhalt gefunden. Auskunft bei Alois König in Böhlerwerk.

* Rosenau am Sonntagberg. Am Donnerstag den 30. Ostermond (April) 1931 wird in der Gemeindeurnhalle die neue Sturmfahne an den Wehrzug des Deutschen Turnvereines „Jahn“ in Rosenau a. S. feierlich übergeben, aus welchem Anlasse eine Vorführung von turnerischen Übungen unter Einlage von Gesangsvorträgen des Männergesangsvereines Rosenau-Brudbach stattfindet. Beginn um 8 Uhr abends. Die bisher gezeigten Aufführungen bürgen für einen schönen Verlauf dieser Veranstaltung und laden wir die geehrte Bevölkerung von Rosenau und Umgebung sowie die Nachbarvereine zum Besuche herzlichst ein.

* Sonntagberg. (Von den Straßen.) Bei jeder Straßentagung und bei jeder Hauptversammlung des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes Pöbstal wird über den Zustand der Straße von Rosenau auf den Sonntagberg Beschwerde geführt. Seit drei Wochen ist auf dieser Straße schon kein Straßeneinräumer gesehen worden. Dabei wurde in der letzten Zeit viel gefahren, so daß sich die Straße in einem skandalösen Zustand befindet. Den Straßenmeistern werden die Leute zu allen möglichen Arbeiten abkommandiert und wenn sie dann auf ihre Straße zurückkommen, sind sie über deren Zustand selbst erschrocken und verlieren auch alle Lust zur Arbeit, weil sie doch wissen, daß ihre ganze Mühe immer wieder zu schanden wird durch neue Abkommandierungen. Diese Zustände sind auf die Dauer unhaltbar. Von den schönen Versprechungen bei den Tagungen hat man nichts, wenn sie nicht gehalten werden. Man soll die Leute auf ihrer Straße belassen oder zumindest einen Ersatzmann hinstellen. Bei diesen Zuständen kann kein Meister und Arbeiter Freude an der Arbeit haben. Es wird bei uns sehr viel vom Fremdenverkehr gesprochen, aber die wichtigsten Erfordernisse, wie gute Straßen, werden außeracht gelassen. Man spart immer auf jenen Seiten, wo durch das Sparen Schaden verursacht wird, nie aber dort, wo am leichtesten die Möglichkeit dazu wäre.

— (Höhennessung.) Die Durchrechnung der im Vorjahre vorgenommenen Messungen ergab für den Sonntagberg eine Seehöhe von 713.09 Meter (Bolzen im nördlichen Kirchturm). Die Höhe der meteorologischen Station beträgt demnach 709.18 Meter. Die bisher angenommene Höhe ist 704 Meter; es ist daher in Wirklichkeit der Sonntagberg um 9.09 Meter höher.

* Pöbstl. (Hauptversammlung des Männergesangsvereines.) Bei sehr guter Beteiligung seitens der Mitglieder des Männer- und Frauenchores hielt der Männergesangsverein Pöbstl im Gasthofe des Herrn E. Heigl am 17. April die Hauptversammlung ab. Nach der Eröffnung durch den Obmann wurde mit Begeisterung der Vereinswahlprüfung gefolgt und hierauf in die Tagesordnung eingegangen. Aus dem Tätigkeitsberichte des Schriftwartes Sangesbruder J. Bichhafer war zu entnehmen, daß der Verein im abgelaufenen Vereinsjahre seinen Pflichten nach Möglichkeit nachgekommen war, daß jedoch gerade in den letzten Monaten der Besuch der Männerchorproben sehr viel zu wünschen übrig ließ, während der Leiter des Frauenchores Sangesbruder Chr. Diemberger berichten konnte, daß der Besuch der Frauenchorproben auch im abgelaufenen Vereinsjahre ein musterhafter gewesen sei. Der Bericht des Säckelwartes Sangesbruder M. Liehs wies als Endergebnis leider noch immer einen kleinen Abgang aus. Der Obmann Herr Chr. Diemberger hielt nun an die anwesenden Sangesbrüder und -schwestern eine eindringliche, ermahnende Ansprache, in der er alle Mitglieder ersuchte, gerade jetzt in der schweren Zeit das Erbe der verstorbenen Sangesbrüder und Sangeschwestern gut zu hüten, treu und innig zum Vereine zu halten und die Proben eifrig zu besuchen. Auch der Chorleiter Fritz Rouschal ermunterte in ähnlicher, sehr herzlicher Weise seine Sänger, dem Vereine Treue zu bewahren und dies durch fleißigen Probenbesuch zu bekunden. Die nun vorgenommenen Neuwahlen hatten nachstehendes einstimmiges Ergebnis: Obmann Chr. Diemberger, Obmann-

stellvertreter Mich. Fürnschließ, Obfrau des Frauenchores Frau M. Germerhausen, Obfraustellvertreter A. Schaußberger, Chorleiter des Männerchores Fritz Rouschal, des Frauenchores Chr. Diemberger, Schriftwart Josef Bichhafer, Säckelwart Matth. Liehs und Fr. Windischbauer, Notenwart Josef Schnabl, Bühnenwart Ant. Köhler d. J. und L. Molterer d. J., Fahnenjunker Fallmann und Fr. Kiegler, Sangräte Hans Fohringer, Dr. L. Zonke und Julius Sackl. Rechnungsprüfer Fritz Breitensteiner und Anton Fürnschließ. Sämtliche Gewählten nahmen die Wahl an. Beim letzten Punkte „Unfalliges“ ergab sich zwischen den Sangesbrüdern eine lebhaftes Wechselrede. Die Hauptversammlung konnte um 10.30 Uhr geschlossen werden.

* Pöbstl. (Reformentwurf zur Sozialversicherung.) Gegen den von der Regierung beantragten Reformentwurf zur Sozialversicherung haben die Angestellten in Pöbstl und Umgebung ohne Unterschied der politischen Einstellung in einer kürzlich abgehaltenen Aussprache von Delegierten Stellung genommen. Sie gaben ihrer Entrüstung über die unsozialen Absichten dieses Entwurfes Ausdruck und sandten ein mit allen Unterschriften versehenes Protestschreiben an alle Parteien im Parlament.

* Pöbstl. (M. S. D. A. P. — Völkische Kundgebung.) Am Sonntag den 26. April 1931 findet in Pöbstl eine völkische Kundgebung statt. Ab 14.30 Uhr: Begrüßung der eintreffenden Sturmabteilungen und Gäste auf dem Marktplatz, Werbeumzug der Sturmabteilungen, Gefallenenehrung vor dem Kriegereidmal, Kranzniederlegung und Gedenkrede. 18 Uhr: öffentliche Versammlung im Gasthof Grabner. Es sprechen Prof. Dr. Richard Suchenwirth aus Wien, Kreisleiter Emmo Langer aus St. Pölten über „Das System von heute sterbe, damit das Volk lebe!“ und „Christentum und Nationalsozialismus — oder Bolschewismus!“ Auskunfts- und Anmeldestelle am Rundgebungstage im Gasthof Wozjak.

— (Todesfall.) Ein tragisches Geschick ereilte am 19. April den allgemein bekannten Schneidermeister und Hausbesitzer Herrn Leo Stockreiter, der auch durch lange Jahre das alte Amt eines sogenannten „Leichenbitters“ innehatte. Durch unendliche Sparsamkeit und unermüdeten Fleiß — durch den Krieg war seine erste Ersparnis verloren gegangen — hatte er nun wieder einen Großteil der Summe zusammengebracht, welche zum Ausbaue seines Hauses erforderlich war. Mit Feuereifer beteiligte er sich und seine Familie an den Arbeiten. Das außerordentlich schlechte, kalte Wetter und die Ueberanstrengung des schon 70jährigen Mannes verursachte eine starke Erkältung und eine Lungenentzündung raffte den fleißigen Mann schon nach zwei Tagen hinweg. An seiner Bahre trauern seine Gattin und vier brave Kinder, die das Erbe des Vaters gewissenhaft weiterführen werden.

— (Urania.) Der vom Volksbildungsvereine Urania Pöbstl am 17. April veranstaltete Abend zeigte den zahlreich Erschienenen den herrlichen Film „Aethiopien“. Herr Lehrer Mühl der hiesigen Volksschule hatte die Freundlichkeit, einen interessanten Vortrag dazu zu halten. Wunderbare Bilder über die dortigen Verhältnisse sowie über den märchenhaften Reichtum des Landes an Tieren aller Art rollten vor den Augen der Zuschauer vorüber.

Amstetten und Umgebung.

— Kirchaufführung des Männergesangsvereines 1862. Der musikliebenden Bewohnerschaft steht wieder einmal ein genussreicher Abend seltener Art bevor: Die Kirchaufführung des Männergesangsvereines Amstetten 1862 in der Stadtpfarrkirche am Samstag den 25. April, 8 Uhr abends. Die akustisch günstige Anlage der Kirche wird die dargebotenen Werke von bester Wirkung bringen, der ernste Rahmen des Gotteshauses die Feier der Stunden erhöhen. Die Veranstaltung steht

unter der vortrefflichen künstlerischen Leitung des Ehrenchormeisters Herrn Direktor Hans Schneider, an der Orgel wirkt der uns bereits als Klavierkünstler bestbekannte Herr Landesgerichtsrat Dr. Rudolf Schneider (St. Pölten). Vortragsordnung: 1. Tantum ergo, siebenstimmig, von Karl Frey. 2. Messe in C für gemischten Chor, Orchester und Orgel von Rud. Wiehl. 3. Ave Maria für Tenorsolo, Violinsolo und Orgel von Tregler (Tenorsolo Vereinsmitglied Fritz Rehberger, Violinsolo Vereinsmitglied Hans Steiner). 4. Ave verum für gemischten Chor mit Instrumentalbegleitung von W. A. Mozart. 5. „Die du so hilffreich“, Baritonsolo (Vereinsmitglied Adolf Racz) und Chor mit Instrumentalbegleitung, von Jos. Hofer. 6. Angelus Domini, gemischter Chor von A. Faust. 7. „Tröstliche Musik“, Männerchor mit Orgel von Ant. Bruckner. 8. Dankgebet, Männerchor mit Instrumentalbegleitung von Ed. Kremser. Eintritt 1 Schilling. — Sonntag den 26. April, während der 1/2-11-Uhr-Messe: 1. A. Frey: Tantum ergo, siebenstimmig. 2. R. Wiehl: Messe in C. 3. Tregler: Ave Maria (Offertorium). — Freiwillige Spenden erbeten.

— Tombola diesen Sonntag! Die Tombola findet also schon diesen Sonntag (26. April) um 3 Uhr nachmittags statt. Bei der letzten Turnvereinstombola waren wegen der schönen Treffer die Lose schon eine Stunde vor der Ziehung ausverkauft. Wir empfehlen daher die rechtzeitige Besorgung der Lose.

— Männergesangsverein 1862. — Sängerfahrt. An Stelle des Empfanges auswärtiger Sänger in Amstetten wird unser Männergesangsverein 1862 heuer selbst eine liederfrohe Sängerfahrt in die freundliche, von grünen Hängen umgürtete Sommerfrische Lunz a. S. über Einladung des dortigen Männergesangsvereines unternehmen. In der Veranstaltungsfolge sind vorgesehen: Samstag den 13. Juni, 1/2 5 Uhr nachmittags, Empfang am Lunzer Bahnhof, 8 Uhr abends Sängerkommers mit Gesang- und Musikdarbietungen; Sonntag den 14. Juni Aufführung der „Deutschen Messe“ von Schubert in der Lunzer Pfarrkirche, anschließend Straßensingen auf dem Kirchenplatz, nachmittags Konzert des Männergesangsvereines Amstetten 1862 auf der Seeterrasse des Gasthofes Grubmayr. Außerdem Kahnfahrten, Bad und Ausflüge.

— Deffentliche Gemeinderatsitzung. Am Montag den 27. April findet um 4 Uhr nachmittags eine Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigung des Schulbuches über das Elektrizitätswerksdarlehen per 500.000 Schilling. 2. Genehmigung der Lösungserklärung betreffend das dem H. Ant. Tremelberger gewährte Darlehen von 5.000 Schilling. 3. Regelung der Mietzinsen in Gemeindehäusern. 4. Aufnahme von zwei provisorischen Wachebeamten. 5. Antrag auf Uebernahme des H. Leopold Moser in den dauernden Ruhestand. 6. Antrag auf Uebernahme des H. Joh. Pichler in den definitiven Stand. 7. Ansuchen des Karl Fink, Invalidenstraße Nr. 11, um Baustellenüberlassung. Vertrauliche Sitzung: 1. Bestätigung des Erkenntnisses des Disziplinarausschusses auf Entlassung eines Wachebeamten. 2. Ansuchen des: a) Heinrich Pokornj, Amstetten, Wienerstraße Nr. 1, b) des Josef Reisinger, Amstetten, Kubastafstraße Nr. 5, um Verleihung der Autotarifkonzession; Neukörperung über den Lokalfbedarf. 3. Ausnahmen in den Gemeindeverband. Wir werden über den Verlauf der Sitzung berichten.

— Werbepostkarten fürs Volksfest. Der Werbeschutz hat farbige Volksfestpostkarten — eine Verkleinerung des Plakates — herstellen lassen. Diese Karten sind hervorragend geeignet, für den Besuch des Volksfestes vom 13. bis 16. August zu werben und sollten in jeder Gaststätte und jedem Geschäft erhältlich sein. Ueber Wunsch werden die Karten mit Firmendruck geliefert. Muster sind im Kaufhaus Pokornj-Handlos einzusehen, wo auch Bestellungen bis Ende April entgegen genommen werden.

— Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei, Hitlerbewegung. Die am 17. April 1931 von der hiesigen Ortsgruppe veranstaltete öffentliche Versammlung wies einen sehr guten Besuch auf. Schon kurz vor 8 Uhr war der Todtsaal gesteckt voll. Mit Spannung erwartete man den angekündigten Redner Professor Doktor Richard Suchenwirth und wahrlich, man wurde in seinen Erwartungen nicht getäuscht. Mit einer Begeisterung sprach er über das Thema „Nationalsozialismus und Christentum oder Bolschewismus“, daß man stundenlang hätte zuhören können. Dabei blieb er immer sachlich. Er bekannte sich zum Tathristentum und zeigte an der Hand von Beispielen, wie überall dort, wo die Nationalsozialisten zur Ausföhrung ihrer Grundsätze übergehen konnten (Thüringen, Braunschweig), die christliche Religion in ihre Rechte eingefetzt wurde. In treffenden Worten kennzeichnete er die heutige Mißwirtschaft, die nur bei den armen Teufeln zum Sparen anfangen will, dagegen Millionen von Schillingen der Korruption und Freunderlwirtschaft in den Taschen wirft. Mit hervorsteckenden Beispielen ergänzte er seine Ausführungen. Nicht endenwollender Beifall schloß sich seinen Ausführungen an.

— Gewerbeamt Amstetten, r. G. m. b. H. Am 27. April 1931 um 19 Uhr findet im Speisesaal des Hotel Bahnhof die 20. ordentliche Hauptversammlung statt.

— Deutscher Turnverein. — 2. Monatsabend. Am 19. April hielt der Deutsche Turnverein Amstetten im Gasthause Dollfuß seinen 2. Monatsabend ab, der sowohl von den Turnbrüdern wie von den Turnschwestern außerordentlich gut besucht war und einen ungemein angeregten und fröhlichen Verlauf nahm. Nach den Scharliedern „Hast du dem Lied der alten Eichen...“

und „D Deutschland, hoch in Ehren“... ergriff der erste Dietwart Hr. Rechnungsrat Wilhelm Gruner das Wort und nahm zunächst zu den Tagesereignissen Stellung, aus denen er die geplante Zollunion mit Deutschland und den jedem Rechtsempfinden widerstrebenden Abschluß des Bauer-Prozesses heraus hob. Sodann kam der Vortragende auf das eigentliche Thema des Abends, die „Protokolle der Weisen von Zion“, zu sprechen, an deren Hand er den Weltmachttraum des internationalen Judentums und das verderbliche Wirken der weltumspannenden Freimaurer-Organisation schilderte. Die Verlesung einzelner Stellen aus diesen Protokollen und ein Vergleich mit den Ergebnissen der letzten weltgeschichtlichen Ereignisse ergab das erschütternde Bild einer mit Riesenschritten herannahenden Weltkatastrophe, wenn es nicht noch rechtzeitig gelingt, die Völker auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Insbesondere sei es Pflicht, unablässig Aufklärung in die im Banne ihrer volkstrenden Führer und Verführer stehenden Arbeitermassen hineinzutragen, denen es heute noch nicht bewußt ist, daß sie an dem Untergang des eigenen Volkstums mitarbeiten. Nach dem Scharliede „durch die Lüfte rauscht ein Mahnen“ sprachen die Turnbrüder Mag. Wolf Mitterdorfer, der erste Sprecher Dr. Wilhelm Schramm und der erste Turnwart P a z e l t über einige laufende turnerische Angelegenheiten. Mittlerweile war die vorübergehend ernst gewordene Stimmung wieder verflogen und es trat nunmehr auch der Frohsinn in seine Rechte. Im weiteren Teile übernahm Hr. Ing. u b a s t a den Vorsitz, den er in solch launiger Weise zu führen wußte, daß bald eine fast übermüdete Stimmung das turnerische Jungvolk mit sich riß. Einige humoristische Vorträge und ußige „Chrenologischen“ trugen nicht wenig zur Heiterkeit bei, sodaß der gelungene Abend erst in vorgerückter Stunde seinen Abschluß fand.

— **Zirkus Karl Hagenbeck im Anmarsch.** Wie wir schon erwähnen, will der Zirkus Karl Hagenbeck aus dem Tierpark Stellingen bei Hamburg schon anfangs Mai in Amstetten auf dem Platz der Trabrennbahn ein kurzes Gastspiel eröffnen. Der Name Karl Hagenbeck ist wahrhaftig ein Programm, da sich daran die Entstehung der modernen Tierlehre und Tierhaltung knüpft. Die Darbietungen erschöpfen sich aber keineswegs in Tierdressuren, sie werden vielmehr durch ein reiches artistisches Beiprogramm erstklassiger Kräfte zu einem Gesamtbild zirkensischer Kunst gerundet.

— **Vom Stadtbild.** Wir haben vor längerer Zeit gegen das Vorhaben, aus der kleinen grünen Anlage gegenüber dem Hotel Hofmann einen Kraftwagenstandplatz zu machen, energisch Stellung genommen und nunmehr scheint diese bescheidene grüne Augenweide gesichert, ja, sie wurde sogar einer gründlichen Instandsetzung unterzogen. Noch sind es mit Zirkel und Schnur sauber und genau geformte Figuren aus sattbrauner Erde mit verschlungenen Wegen, aber bald wird es daraus spritzen und grünen und wird sich dem vom Bahnhof kommenden Fremden als nette Parkanlage mit schattigem Baum- und Strauchwerk darbieten, in der Bänke zwischen dufenden Blumenrabatten zur Rast beim Bummel oder zu geruhigem Warten auf den Zug oder Autobus einladen. Hoffentlich fühlt sich aber auch jeder Ordnungsliebende berufen, dieses Fleckchen Grün

vor den Zerstörungsgelüsten nie aussterbender Kahlunge zu schützen. An der Einmündung der Siedlungs- und Friedrich Ludwig Jahn-Straße in die Ybbsstraße ist nun endlich der verkehrshindernde eiserne Leitungsmast gefallen und der Gehsteig der Straßenoberfläche ebengleich und betoniert worden, sodaß für den an diesem Punkt ziemlich regen Verkehr nach der Invalidensiedlung die Hemmnisse beseitigt sind. Der alte Marktbrunnen hat nun seine winterlichen Hüllen wieder abgeworfen und fröhlich plätschern aus den altersschwarzen eisernen Röhren die Wasserlein in den steinernen Behälter. Besteht einer dieses Gluckens und Plätschern richtig zu belauschen, so singt daraus eine wundersam alte Weise und spricht die Mär von vergangenen Zeiten, da die Pferde der Postkutschen in durstigen Zügen daraus schlürften, die verzweifelten Bewohner bei den grausigen Feuersbrünsten mit Eimern das rettende Nass schöpften und in kriegerischen Zeiten die bei den Gesechten in den Gassen des Marktes Blessierten ihre brennenden Wunden kühlten. Der liebe, alte, graue Brunnen! Obenauf stand einst der Kilian — heute endet die Steinsäule in ein eisernes Gestell ohne Form und Sinn — vor Jahrzehnten flackerte wenigstens noch eine richtige Laterne an der Spitze. Wo ist der Kilian, wo die Laterne? Wäre es ein Altschweres, Alzuunnütiges oder Sündhaftkeures, dem Brunnen wieder zu geben, was des Brunnens ist?

— **Sport.** („Germania“ Linz—A. J. K. Amstetten 1:0, 0:0). Vergangenen Sonntag gastierte in Amstetten die Spielstärke „Germania“ Linz und konnte die Heimischen mit 1:0 Tore bezwingen. Vorweg sei gesagt, daß dieses Resultat vollkommener gerechtfertigt erscheint, da die Linzer mehr Tor Gelegenheiten hatten, die teilweise wegen Unschlüssigkeit und teilweise an der Verteidigungsarbeit der Amstettner, ganz besonders an Auer scheiterten. Die Verteidiger waren bei diesem Spiele etwas schwächer wie gegen Gmunden, was hauptsächlich auf Baumgartner, der am Fuß verletzt, zurückzuführen ist. Die Leistung der Halbreihe war gut, die des Sturmes konnte nicht ganz befriedigen. Ernst und Feist leiteten einige gute Angriffe ein, die aber durch die gezielte Arbeit der Verteidiger, ganz besonders des Tormannes, ohne zählbaren Erfolg blieben. Spielverlauf: Amstetten hat Anstoß. „Germania“ bemächtigt sich aber sofort des Balles und verlegt den Kampf in die gegnerische Halbhälfte. Das heimische Tor ist stark bedrängt und die Verteidigung und Halbreihe muß ganze Arbeit leisten, um sich einigermassen zu befreien. Auer muß einige schwere Bälle meistern und tut dies in sicherer Manier. Bei einem Vorgang der Grün-Weißen, wobei Brunner schön einflanzt, kommt der Ball zu Feigl, der knapp neben das Tor schießt. Das Spiel wird offener, man sieht auf beiden Seiten schöne Angriffe, die aber durch die Verteidigungen zunichte werden. In der zweiten Halbzeit wird im Anfang etwas flauer gespielt. Bei einem ganz ungefährlich scheinenden Vorgang der Linzer fällt in der 18. Minute das erste und einzige Tor gegen Amstetten. Nun kommen die Heimischen auf. Zwei Korner und zwei Strafstöße, nahe der 16 Meter-Grenze, bleiben ohne Erfolg. Ein scharfer Schuß Ernsts verfehlt nur knapp das Ziel. So endet dieses Spiel 1:0 für die Gäste und der A. J. K. kann mit dieser Leistung zufrieden sein, wenn man bedenkt, daß „Germania“ den 3. Platz der Meisterschaft Oberösterreich innehat. Der Schiedsrichter leitete dieses Spiel nicht ganz fehlerlos und wirkte sich dies meistens zu Ungunsten der Heimischen aus.

— **Schützenverein.** Ergebnis vom Kapselschießen am 10. April 1931. Tiefschuß: 1. Julius Kraus, Amstetten, 30 Teiler; 2. entfällt. Kreisbeste: 1. Anton Rohrhofer, Amstetten, 32 Kreise; 2. Alois Urschitz, Amstetten, 37 Kreise. (Vorgabe 8.) Ehrenscheibe: Hans Brachner. Die Abfahrt zum Preisschießen nach Curatsfeld erfolgt gemeinsam am Freitag den 1. Mai, 1/2 Uhr nachmittags mit dem Omnibus des Herrn Gruber,

Curatsfeld, vom Hotel Ginner (Märzendorfer). Der Schützenverein hofft, recht viele Schützen und Gäste begrüßen zu können.

— **Schüleraufführung.** Die Direktion der öffentlichen Hauptschule veranstaltet am Dienstag den 5. Mai um 8 Uhr abends im großen GinnerSaale eine Schüleraufführung, deren erster Teil aus Liedern und Deklamationen bestehen wird, während im zweiten Teil die reizende Kinderoper „Die Prinzessin und der Zwerg“ zur Vorführung kommt. Dieses Werk — Dichtung von Oskar Günther, Musik von Friedrich Frischenschlager — wurde unter rauschendem Beifall zum erstenmal im Salzburger Mozarteum aufgeführt. Seither wurde diese Oper wiederholt in Deutschland aufgeführt, jedesmal mit vollem Erfolg, wie aus den geradezu begeisterten Pressstimmen hervorgeht. Herr Fachlehrer Sturm hat die mühevollen Einstudierung übernommen, ihm obliegt auch die gesamte musikalische Leitung des Abends, der gewiß wieder soviel Beifall finden wird, wie wir es von den Darbietungen der Hauptschule bisher gewöhnt sind.

— **Polizeibericht.** (Bedenklicher Fund.) Bei der städt. Sicherheitswache befindet sich seit 20. April ein älteres Herrenfahrrad in Verwahrung, welches im hiesigen Stadtgebiet herrenlos aufgefunden wurde. Der rechtmäßige Besitzer kann daselbe gegen Nachweisung des Eigentumsrechtes beheben. — (Anderer Fund.) In der letzten Zeit wurden bei der städt. Sicherheitswache als Fundamt folgende Gegenstände als Funde abgegeben: Ein kleiner Stoffbeutel, eine schwarzlederne Geldbörse, ein stahlgrüner Hut mit lichtgrünem Bande und ein mit Blumen gezierter silbernes Armband.

— **Bereinigte Kinos Amstetten.** — **Invaliden (Tonfilm)** Kino. Freitag den 24., Samstag den 25. und Sonntag den 26. April: Tonfilm! Zwan Mousulin und Lil Dagover sowie der Donskoiemor in „Der weiße Teufel“. Montag den 27. und Dienstag den 28. April: Pola Negri, die große Königin, in „Liebschaften einer Schauspielerin“. Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. April: Tom Mc. Coy, der beste Sensationsdarsteller, in „Der Ueberfall auf das Pulvermagazin“. — **Stadtkino.** Freitag den 24., Samstag den 25. und Sonntag den 26. April: Carlo Aldini, der Mann mit den stärksten Nerven, in „Das Panzerauto“. Freitag den 1., Samstag den 2. und Sonntag den 3. Mai: Maria Mindigenti und Hans Bed-Gaaden in dem Hochgebirgsfilm „Wenn die Abendglocken läuten“.

— **Blindenmarkt.** (Deutscher Turnverein.) Samstag den 13., bezw. Sonntag den 14. Brachmond (Juni) 1931 feiert der Deutsche Turnverein Blindenmarkt sein 10jähriges Gründungsfest, welches mit einem Bezirkstreffen verbunden ist.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

— **St. Peter i. d. Au.** (Notarsamtsantritt.) Der mit Erlaß des Bundesministers für Justiz vom 6. Februar 1931 zum öffentlichen Notar in St. Peter i. d. Au ernannte Notariatskandidat Dr. Paul Ladenzauer hat sein Amt als öffentlicher Notar am 1. April 1931 hier angetreten.

— **Markt Seitenstetten.** (Todesfall.) Kürzlich starb die Hausbesitzerin Frau Maria Halbmayr im Alter von 84 Jahren.

Gedenkblatt zum 125. Geburtstag des vaterländischen Dichter-Philosophen Ernst Feuchtersleben.

(29. April 1931.)

Von Schulrat Daniel Siebert.

„Wer geistig und dadurch leiblich gesund bleiben will, muß in einer ersten Stunde sich fest vorgefaßt haben, sich zu bewältigen und — diesem Vorfaße fürs Leben treu zu bleiben.“ (Feuchtersleben.)

Wieder tönt der Wald von holder Stimmen Gemenge, wieder stimmt er „das süße Lenzeslied“ an und freudig bewegt, dem „Frühlingssonnenmärche“ lauschend, begrüßen wir das neu erwachte Leben in Wald und Flur, in Heide und Hain.

Wie mußte erst der Schöpfer des tief ergreifenden Liedes „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ den Frühling gelobt haben, der sinnige Bewunderer des Naturlebens, der stets bemüht war, den Menschen in der liebevollen Hingabe an die Natur einen Jungbrunnen rücker Lebensfreude, einen unvergänglichen Quell zur Erhaltung körperlicher und seelischer Gesundheit zu erschließen.

An seinem 125. Geburtstag sei seiner ehrenvoll gedacht.

Ernst Feuchtersleben, geboren zu Wien am 29. April 1806, war von Beruf Arzt, Arzt für Leib und Seele, er war aber auch ein warmfühlender Poet und Philosoph.

Als Arzt verfaßte er eine Reihe medizinischer Schriften und hielt ab 1844 Vorträge zur „Vorbildung psychischer Ärzte“ an der Wiener Universität und war von 1847 an als Vizirektor der medizinisch-chirurgischen Studien tätig.

Von seinen dichterischen Werken seien genannt seine Gedichte und das Sammelwerk: „Geist deutscher Klassiker“.

Daß er als Philosoph sich mit den ernstesten Problemen des menschlichen Seelenlebens beschäftigte, deutete er schon durch das sinnige Albumblatt an:

„Ein Album ist der Menschen inn' res Leben, das ausgebreitet in Gottes Händen bleibt;

*) Seine sämtlichen Werke mit Ausnahme der rein medizinischen hat Friedrich Hebbel herausgegeben. (Wien, 1853, Verlag R. Gerold & Sohn.)

ein leeres Blatt wird jeglichem gegeben und jeder ist nur, was er darauf schreibt.“

Sein bekanntestes und nicht genug zu schätzendes Werk ist die im Jahre 1838 erschienene Schrift „Zur Diätetik der Seele“ (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 1281/82), ein wahres Erbauungsbuch, das jeder lieb gewinnen muß, der sich bemüht, in die darin enthüllte reiche Gedankenwelt einzudringen; fühlt man doch bald, daß aus demselben ein lieber guter Freund zu uns spricht, der verschweigen will, was immer die Seele beängstigen mag, und bestrebt ist, uns die Wege zu weisen, die zu dem „Dreigestirn“ führen, das man nicht aus dem Auge lassen soll: „Mut, Freudigkeit und Hoffnung“.

Fr. Hebbel sagte über das Buch: „Nirgends ist der Weg, den der Mensch durchs Labyrinth des Lebens nehmen muß, an allen Abgründen, die links und rechts drohen, vorbei, so sicher und zugleich so gefällig vorgezeichnet, wie hier.“

Feuchtersleben war ein tiefer Kenner der zartesten Regungen des menschlichen Herzens, ein Seelenforscher, der mit dem Lichte wahrer Menschenliebe in die menschliche Psyche hineinleuchtete, auch in ihre düstersten Tiefen, denen die Ausgeburten einer entarteten Phantasie entsteigen, um dann wie dunkle Wolken das Blickfeld des Bewußtseins zu trüben, den Sonnenschein frischen Lebensmutes zu verhüllen.

Für Feuchtersleben gab es nur eine Sittlichkeit, die Wahrheit, nur ein Verderben, die Lüge, und die Heilmittel gegen alle Uebel, denen das menschliche Geschlecht unterworfen ist, waren ihm „Wahrheit und Natur“, die Freude an der Natur, deren „Genuß und Studium uns den Aether liefern, aus welchem unser tiefstes, feinstes Wesen geboren und genährt wird.“

Was er über die sinnige Hingabe an die „ewig sich neugebärende Natur“ geschrieben hat, sind Worte, die dem von Sonnenschein erfüllten Herzen erquickenden Balsam spenden, sind Worte, die unseren Geist, wenn er im „Treibhause“ der Alltäglichkeit „verdorren und absterben will“, in ein Wunderland des Schönen und Erhabenen führen.

Er sagte u. a.: „Der Blick in das unendliche Blau des Aethers verloren oder über die reiche, mannigfache Schönheit der bunten Erde hingleitend, wendet sich ab von den Armseeligkeiten, die ihn im Gewühle des Marktes trüben und

verwirren. Die Natur denkt lauter große Gedanken und die des Menschen, indem er ihnen nachsinnt, lernen sich ausdehnen und werden den ihrigen ähnlich.“

„Ihre Schönheit, die sie auf allen Wegen, in Blüten und Sternen, mit verschwenderischer Liebe in den Wandel belebter Welten streut, scheucht die Falten der Kleinlichen Sorge, der engherzigen Hypochondrie, aus unserm Antlitz; ihre Größe führt uns über uns selbst hinaus und all unser Fühlen, Denken und Begehren verliert sich zuletzt in eine allgemeine Anschauung, die uns der Ergebenheit in das höchst Waltende — der Religion in die Arme führt, welche tief empfunden und lebendig erhühlt, das Höchste, das Letzte ist, wozu der Mensch gelangen kann.“

Sowohl in der „Diätetik der Seele“ als auch in den als Anhang sich anschließenden „Tagebuchblättern“, wahren Edelsteinen geistvoller Spruchdichtung, findet er tröstende Worte für alle Lagen und Mühseligkeiten des Lebens, wie folgende:

„Die Vorkehrung schuf den Schmerz nur, um auch den Trost erschaffen zu können.“ — „Schöner ist kein Lächeln als das, welches mit der noch nicht versiegten Träne im Auge kämpft; höher und dauernder ist keine Sehnsucht, als die nie zu Friedigende; reiner und wahrer genießt niemand als der freiwillig Entbehrende, und so mag und wird das Kreuz, mit Rosen umschlungen, das tiefste Symbol unseres Lebens bleiben.“

Im sturmbewegten Jahre 1848 war er kurze Zeit als Unterstaatssekretär im Unterrichtsministerium tätig und trat dort, erfüllt von dem Gedanken: „Die Kultur des Geistes macht den Menschen allein fähig, seinen besseren Teil zu entfesseln und ihm Gewalt über den irdischen zu erteilen“ für die Hebung der allgemeinen Volksbildung ein.

Von da an waren seine Lebenstage schon gezählt. Er starb, den Tod geduldig erwartend, am 3. September 1849, also im 44. Lebensjahre; seine letzten bedeutungsvollen Worte sollen gewesen sein:

„Ich gehe fort, auf einen Stern, auf einen helleren.“ Mit ihm war eine edle, lichte Seele der Erde entschwunden — ein Hüter im Heiligum des Schönen, in dessen Dienste er die goldenen Worte geprägt hat: „Halte dich an's Schöne! Vom Schönen lebt das Gute im Menschen und auch seine Gesundheit.“

Dorf Seitenstetten. (Wackere Tat eines Feuerwehrhauptmannes.) Am Samstag den 18. April früh entstand in der Selchammer des dem Besitz der Florian Holzner zu Weidensdorf Nr. 10, Gemeinde Dor, Seitenstetten, gehörigen Hauses ein Raminbrand, der durch die freiwilligen Feuerwehren von Markt Seitenstetten und Markt St. Peter i. d. Au gelöscht werden konnte. Die Situation war gefährlich, da das Dach des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes mit Stroh gedeckt ist und ein sogenannter Entlüftungsschlauch aus der Rauchkammer unter das Strohdach mündet. Durch das unerschrockene Eingreifen des Feuerwehrhauptmannes und Rauchfangkehrermeisters Johann Eder von Markt Seitenstetten, der trotz der herrschenden Hitze und der starken Rauchentwicklung in die Selchammer eindrang und ein Uebergreifen des Brandes auf das Strohdach verhinderte, wurden auch zwei andere in nächster Nähe befindliche Häuser gerettet. Die wackere Tat des Feuerwehrhauptmannes verdient alle Anerkennung. Die Ursache des Brandes dürfte in der veralteten und mangelhaften Selchanlage zu suchen sein.

Markt Ushbach. (Vom Gesangsverein.) Am Samstag den 30. Mai 1931 um 8 Uhr abends findet in Nagls Saal die Frühlingsliedertafel des Gesangsvereines statt und zwar unter dem Titel „Eine Wanderung durch Oesterreichs Gaue“. Es gelangen hierbei Volkslieder, Musikstücke, Zither- und Gitarrevorträge und Chöre zur Aufführung, die die Zuhörer in jeder Weise befriedigen werden. Verbindende Worte zu den einzelnen Vorträgen wird ein Vereinsmitglied sprechen. Näheres nächstens.

Aus Haag und Umgebung.

Haiderhofen. (Bermählung.) Am 6. April um 10 Uhr vormittags fand in der Stadtpfarrkirche Sankt Andra in Salzburg die Trauung des Herrn Ingenieur Karl Maurer mit Fräulein Maria Weinert, Tochter des Herrn Zentralinspektors Ing. Anton Weinert, statt. Herr Ing. Maurer ist der Sohn des hier in bester Erinnerung stehenden früheren Oberlehrers und Ehrenbürgers Herrn Karl Maurer und hat hier in Haiderhofen seine Kinderzeit und Schuljahre verbracht. Alle seine vielen Bekannten und Freunde aus Haiderhofen gratulieren herzlichst zur Vermählung.

Aus Scheibbs und Umgebung.

Wieselburg. (Volksfest 1931, 13. bis 16. August.) Im Rahmen der Ausstellung „Fremdenverkehr und Sport im großen und kleinen Erlauftal“ findet auch eine Photoausstellung für Amateure mit Prämierung landschaftlicher Motive aus den beiden Erlauftälern statt. Bedingungen für diese Photoausstellung versendet über Aufforderung der Volksfest-Ausstellung unentgeltlich und postfrei. Für die Fremdenverkehrs- und Sportausstellung erscheinen die Bedingungen zu einem späteren Zeitpunkt, desgleichen für die gewerbliche und für die landwirtschaftliche Ausstellung. Interessenten werden schon jetzt gebeten, ihre Anschrift unter Angabe der auszustellenden Gegenstände dem Volksfestausstellungsbüro bekanntzugeben.

Von der Donau.

Melt. (Akadem. Maler Viktor Müller — ein Sechzigjähriger.) Der bekannte akadem. Maler Viktor Müller vollendet am 26. April sein 60. Lebensjahr. Der Künstler, ein Schüler der Wiener Akademie der bildenden Künste, hat auch bei Pilom in München studiert. Er trat einige Jahre vor dem Kriege im Kunstverein zu Wien mit einer Sammlung von 58 Werken vor die Öffentlichkeit und es ereignete sich der seltsame Fall, daß sämtliche Gemälde noch während der Dauer der Ausstellung angekauft wurden. Seine Bilder erregten großes Aufsehen und die Kritik, die einmütig seine hohe Begabung anerkannte, nannte ihn einen zweiten Schwind. Müller ist ein Meister der Komposition. Sehr bekannt sind seine Madonnen und Altarbilder, ferner sein Don Quixote-Zyklus und seine großen Gemälde nach Stoffen der klassischen Antike. Zahlreiche Bilder von ihm sind ins Ausland verkauft worden; in den letzten Jahren hat auch die Sparkasse Melt Werke von ihm angekauft. Schon seit vielen Jahren hat Müller seinen Sitz nach Melt verlegt und seine ungebrochene Schaffenskraft läßt noch viel Schönes von ihm erhoffen.

(Bermählungen.) Samstag den 18. April hat in der Stiftskirche zu St. Peter in Salzburg die Trauung des Arztes Dr. Friedrich Pfleger mit Fräulein Paula Spitalsky aus Wien stattgefunden. Doktor Friedrich Pfleger, der älteste Sohn des hiesigen Kaufmannes und Hausbesizers Friedrich Pfleger, hat sich in der kurzen Zeit seiner ärztlichen Tätigkeit durch seine Tüchtigkeit und Menschenfreundlichkeit die Wertschätzung aller erworben, die ihn kennen gelernt haben. Wir entbieten dem jungen Ehepaar die herzlichsten Glückwünsche auf seinem gemeinsamen Lebensweg! — Eine Woche vorher, am 11. April, sind in Heiligenkreuz Doktor Franz Pfaffenberger aus Wien und Fräulein Adele Straßer aus Sarmingstein getraut worden. Dr. Pfaffenberger war vor einigen Jahren als Sekundärarzt hier tätig und hat nunmehr seine Praxis als Rassen- und Kurarzt in Baden aufgenommen. Unsere herzlichsten Glückwünsche zur Vermählung!

(Von der Bezirkshauptmannschaft.) Regierungsoberkommissär Dr. Joh. Karl wurde ab 20. April der Bezirkshauptmannschaft Gänserndorf zugeteilt. An seiner Stelle ist Landesregierungskommissär

Marktbericht.

Kindermarkt in St. Marg vom 13. April 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

		Prima	Sekunda	Tertia			
		bon bis	bon bis	bon bis			
Maßbleh	Däsen	1.40	1.65	1.10	1.38	0.85	1.08
	Stiere	1.06	1.18	1.05	0.80	0.80	0.98
	Rühe	1.00	1.10	0.90	0.97	0.80	0.89
Beinbleh						0.50	0.78
Auftrieb aus dem	Inland	967 Stück					
	Ausland	1.349 Stück					
	Zusammen	2.316 Stück					
Dadon Maßbleh	1.557 St., Beinbleh	759 St. — Unverk.	11 St.				

Schweinemarkt in St. Marg vom 14. April 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität	II. Qualität	III. Qualität			
	bon bis	bon bis	bon bis			
Fleischschweine, lbd.	1.40	1.60	1.30	1.39	1.10	1.29
Fettschweine, lebend	1.45	1.55	1.35	1.44	1.25	1.34
Auftrieb: 15.497 Fleischschw., 2.514 Fettschw.						
Zusammen	18.011 Stück					
Aus dem Inl. 5.534 St., aus d. Ausl. 12.477 St., Unverkauft: 833 St.						

Dr. Edwin Pejorny von der Bezirkshauptmannschaft Tulln nach Melt versetzt worden.

(Gestorben.) Im 79. Lebensjahre ist am 16. April hier die Private Frau Anna Suska nach kurzem Leiden verschieden.

(Urania.) Der Vortrag Karl Hans Strobls „Das alte und das neue Prag“, der infolge plötzlicher Erkrankung des Dichters hatte abgesagt werden müssen, findet nun anfangs Mai statt. Der Tag wird rechtzeitig verlautbart werden.

Verschiedene Nachrichten.

Die Bürgermeisterwahl in Klagenfurt ergebnislos.

Aus Klagenfurt wird gemeldet: Zur Fortsetzung der bisher ergebnislos verlaufenen zwei Wahlen des Bürgermeisters ist der Gemeinderat von Klagenfurt unter großem Andrang des Publikums am 22. April nachmittags zusammengetreten. Im ersten Wahlgang gaben die Nationalsozialisten, Großdeutschen und Hagebündler 15 Stimmen für den nationalsozialistischen Kandidaten Ing. Troger, die Sozialdemokraten 11 Stimmen für den sozialdemokratischen Kandidaten Ing. Frz. Pichler und die Christlichsozialen 9 Stimmen für ihren Kandidaten Dr. Karl Rokitsky ab. Der kommunistische Stimmzettel war leer. Da keiner der Kandidaten die erforderliche Stimmenanzahl auf sich vereinigen konnte, wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen. Nach 1/4 Uhr abends wurde die unterbrochene Gemeinderatssitzung wieder aufgenommen und ein neuerlicher Wahlgang durchgeführt, der das gleiche Stimmenergebnis hatte wie der vorhergehende. Die Vorsitzende, Frau Gemeinderat Gröger, verlas dann ein Schreiben der Landesregierung, worin mitgeteilt wird, daß, wenn der neugewählte Gemeinderat seine Auflösung beschließen sollte, die Landesregierung von dem ihr nach § 27 der Gemeindeordnung zustehenden Rechte Gebrauch machen werde. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Der Junkers-Schweröflugmotor.

Auf dem Tempelhofer Feld zu Berlin wurde kürzlich das erste Flugzeug, das mit einem Junkers-Schweröflugmotor („Sumo IV“) ausgerüstet ist, vor Vertretern der Reichsregierung, der Industrie und der Technik vorgeführt. Professor Junkers erklärte in einem einleitenden Vortrag, der Schweröflugmotor schaffe neue Grundlagen für die Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs, da sich die Brennstoffkosten um 65 Prozent verringern und verlängere infolge seines ungewöhnlich geringen Brennstoffverbrauches die Flugstrecke der Flugzeuge um 47%.



Eventuell.

Während der Ausländer es ablehnt, seine Sprache mit fremden Broden zu durchspiden und sich bemüht, ein sauberes Englisch, ein unverfälschtes Französisch zu sprechen, gefällt sich der Deutsche darin, möglichst viel fremdes Gut seiner Sprache einzuverleiben. In der Sprache ist der Deutsche gar nicht stolz und ehrlich; sondern er liebäugelt ohne Bedenken mit allen, er vergreift sich an anderer Eigentum und schmückt sich mit fremden Federn. Der Deutsche hat Furcht vor der eigenen Sprache, sie scheint ihm nicht gut genug oder er will seine Ueberlegenheit, seine Kenntnis anderer Sprachen, seine hohe Bildung zeigen. Wenn er die Wahl hat zwischen zwei Wörtern für denselben Sinn, einem deutschen und einem fremden, so greift er nach dem fremden.

So hat er eine Vorliebe für das Wort eventuell. Niemand wird behaupten, daß dieses Wort schön sei; es ist abgeschmackt und häßlich. Aber das deutsche Volk führt es im Mund. Würden sie es mir eventuell ersetzen helfen? Würden sie mir nötigenfalls beistehen, es auszumergen? Es hat gute, einfache deutsche Brüder: nötigenfalls, etwa, vielleicht, gegebenenfalls, im Notfall usw. Etwa gelingt es uns doch noch, ihm den Hals abzudrehen und mit der Zeit vielleicht anderen auch. L. F.

Das bereits bestehende Verkehrsflugzeug mit einem Maximal-Aktionsradius von beispielsweise 4000 Kilometer kann bei Einbau des „Sumo IV“ 5880 Kilometer im Nonstopflug zurücklegen.

Durchsichtige Konservendosen aus Zellulose.

Die Nahrungs- und Genussmittelindustrie macht in den letzten Jahren sehr ausgiebigen Gebrauch von durchsichtigen Verpackungsmitteln, unter denen das Zellophan eine bedeutsame Rolle spielt. Zellulose-Azetat ist einer der wichtigsten neuzeitlichen Werkstoffe, der als Nebenprodukt der Kunstseidenherstellung ungeahnte Verwendungsmöglichkeit zeitigt. Es ist unzerbrechlich, glasig durchsichtig und ziemlich billig. Für alle möglichen trockenen Nahrungs- und Genussmittel findet man es bereits in Säcken und Beuteln überall. Neuerdings wundert man aber auch das Weißblech der Konservendosen durch diesen Stoff zu ersetzen. Man versuchte schon durch beiderseitiges Ueberziehen eines Drahtgeflechtes mit Zellophan-Schicht eine Ersatz für Drahtglas zu schaffen, doch ist man in dieser Beziehung noch nicht zu einem befriedigenden Abschluß gelangt. In Amerika hat man aber zunächst den Mantel von Konservendosen aus Zellulose-Azetat hergestellt, während man Deckel und Boden noch aus Weißblech fertigt. Wahrscheinlich dürfte das Ende der Weißblechgefäße gekommen sein, wenn es gelingt, durch Drahteinlage genügend steife Packgefäße aus Zellophan herzustellen.

Große Verspätung in der Natur.

Der Kalender zeigt bereits einen Monat seit Frühlingsbeginn, aber man merkt bei uns noch wenig vom Frühling, und es hat den Anschein, als wollte es heuer gar nicht vorwärts gehen. Die Stadt bietet ein Bild, wie man es sonst um diese Zeit nicht gewohnt ist. Noch stehen die Bäume und Sträucher zum Teil kahl da und die Knospen wollen noch immer nicht aufspringen. Die Natur hat heuer große Verspätung, sie ist um drei bis vier Wochen zurück. Es bleibt uns da allerdings der Trost, daß es dann länger grün bleibt. Diese Verspätung erstreckt sich nicht nur auf die Bäume und Sträucher, sondern auch auf das Kommen der Zugvögel. Wir beobachten, daß die Zugvögel heuer sehr verspätet eintreffen und daß Singvögel, die sonst immer gegen Ende März hier sind, noch immer nicht angekommen sind. Der Zugvogel wurde heuer durch die schlechte, winterliche Witterung aufgehalten und viele Vögel blieben länger im wärmeren Süden. Nur langsam kommen die gefiederten Freunde. Namentlich die Raubvögel, die Turmfalken und die anderen sind jetzt gekommen, aber auch die Schwalben haben sich wenigstens vereinzelt eingestellt. Schwalben pflegen sonst um den 25. März zu kommen, heuer kamen sie um volle drei Wochen später als sonst.

Beim Hantieren mit dem Radioapparat vom elektrischen Strom erfaßt.

Aus Wien, 22. April, wird berichtet: Am 20. April abends wollte der Hauptkammerdiener Rudolf Sommer, der mit seinen Angehörigen in einer Wohnung in der Schlingergasse zu Besuch weilte, an einem Radioapparat mit Lichtnetzanschluß nach einem Fehler suchen. Als er die Stecker der Verlängerungsleitung zu den Hörern berührte, sank er plötzlich mit einem Aufschrei zu Boden und krümmte sich zusammen. Er wurde mit Stromverletzungen unbestimmten Grades auf die zweite Unfallstation gebracht. — Universitätsprofessor Dr. Stefan Jelinek machte über den Vorfall folgende Mitteilung: „In der Mehrzahl der Fälle, in denen durch Radioapparate Menschen zu Schaden kommen, geschieht dies dadurch, daß die Besitzer der Apparate unvorsichtigerweise mit den Lichtleitungen hantieren. Durch Unvertrautheit mit der Behandlung einer Stabantenne hat ja vor nicht allzulanger Zeit eine Frau den Tod gefunden. Die Zahl der Heimunfälle, die durch unsachgemäßen Hantieren mit den Apparaten hervorgerufen werden, läßt sich natürlich nicht feststellen, da in leichteren Fällen, wenn der Unvorsichtige nur einen elektrischen Schlag oder eine geringfügige Verletzung davonträgt, von der Zuziehung eines Arztes Abstand genommen wird. Die Schwere der Unfälle richtet sich übrigens nach der Toleranz der einzelnen Personen, da nicht jeder Mensch für den elektrischen Strom gleich empfindlich ist und bei manchem ein ganz schwacher Strom hinreicht, um ihm eine schwere Verletzung zuzufügen. Ich bin seit Jahren durch Wort und Schrift bemüht, in dieser Beziehung aufklärend zu wirken. So habe ich nach dem ersten Todesfall durch einen Radioapparat, der im Jahre 1926 erfolgt ist, infolge einer von Hofrat Eiselsberg gegebenen Anregung, eine Aufklärungsschrift „Die Gefahrenmomente beim Radio“ veröffentlicht, in der ich zehn Gebote für Radiohörer im Umgang mit den Apparaten aufgestellt habe. Die meisten Unfälle entstehen dadurch, daß die Hörer die Lichtleitung in unsachgemäßer Weise als Antenne benützen, daß sie in der Nähe des Apparates mit Benzin oder anderen leicht entzündbaren Stoffen hantieren, die sich durch Funken entzünden können, oder daß sie den Blitzableiter als Erdung verwenden. Wenn sich alle Besitzer von Radioapparaten die gebotenen Vorsichtsmaßregeln vor Augen halten wollten, würde es keine derartigen Unfälle geben.“

Einer, der nur kleine Leute bestahl.

Der 28jährige, unstete Knecht Leopold Haller, zuständig nach Weyer, hatte sich am 20. April wegen Diebstahles und einer Reihe kleinerer Betrügereien, die er ausschließlich an Leuten, die selbst nicht viel hatten, begangen hat, vor einem Schöffengericht des Kreisgerichtes

Stehr zu verantworten. In Ybbs löste er einem keinen Schuhmacher ein Paar Schuhe und einem Geneswarenhandlcr 108 Schilling heraus. In Ober-Perking bei Mauthausen erzählte er einem Befannenen seines Dienstgebers, daß er Weinfässer auslösen solle, aber die hierzu nötigen 8 5.60 nicht habe. Selbstverständlich gab ihm der Betreffende den geringen Betrag und kam bei einer gelegentlichen Begegnung mit dem Freunde darauf, daß er dem Thaller aufgejessen sei. In Mauthausen erwartete er in einem Gasthause angeblich eine Sendung Vieh per Schiff, ließ es sich gut schmecken und verschwand dann, ohne die Zeche zu zahlen. In Ried bei Mauthausen erschwindelte er sich wieder ein Paar Schuhe, in Unterlaussa wußte er eine Arbeitergattin zu überreden, daß sie ihm 20 Schilling „leihe“ und in Reichraming raubte er einem armen Holznecht einen Anzug, Mantel, Toppe, Hose und einen Hirschart, drang dann in eine in der Nähe befindliche Holznechtshütte ein, wo er deren Bewohner, lauter armen Leuten, 121 Schilling Bargeld, ein Paar Schuhe und eine Taschenlampe entwendete. Bei der Verhandlung leugnete er die Diebstähle und gab nur die Betrügereien zu, jedoch ergab das Beweisverfahren unabweisbar seine Schuld. Der Senat verurteilte ihn im vollen Sinne der Anklage wegen Verbrechen des Diebstahles und Uebertretung des Betruges zu 5 Monaten schwerem Kerker, verschärft durch einen Fasttag und ein hartes Lager monatlich. Außerdem wurde er zur Zahlung des Schadens an die Beteiligten in der Höhe von 499 Schilling verhalten.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.
Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstraße 5, Fernruf B 39614.

Bilderschau Ybbstal und Ausflugsgebiet in Wien.
Für diese Ausstellung, die am 14. Mai eröffnet wird, der das Präsidium des Wiener Stadtschulrates die Ausstellungshalle im Stadtschulratsgebäude zur Verfügung gestellt hat, sind bereits von einer Reihe von Künstlern, die im Ybbs-, Enns- und Donautale von Enns bis Ybbs gearbeitet haben, Anmeldungen erfolgt. Die künstlerische Leitung hat wieder Hans Göttinger übernommen, der mit Karl Lorenz auch wieder ausstellt. Die Ausstellung bleibt bis 26. Mai geöffnet und in Verbindung damit wird auch eine Ausstellung über Sommerwohnungen und Reiseangelegenheiten daseibst gebracht. Anmeldungen von Photos und Bildern müssen bis längstens 1. Mai erfolgen; die Einsendung an die Geschäftsstelle muß bis längstens 6. Mai erfolgen. Es wird nur ein kleiner Regiebeitrag eingehoben, um die Kosten zu decken. Eintritt ist frei.

Postkraftwagenhaltestelle in Wallsee. Die Postdirektion hat über Einschreiten des Verbandes angeordnet, daß der Kraftwagen in Wallsee zum Aussteigen auf dem Marktplatz hält. Eine Gleichstellung des Fahrpreises Wallsee—Amstetten mit dem Strengberg—Amstetten konnte nicht bewilligt werden, da mit dem Inkrafttreten der Benzinsteuer eine Erhöhung der Betriebskosten eintreten wird, die Fahrpreiserhöhungen unmöglich macht.

Postkraftwagenlinie Waidhofen—Scheibbs. Die Führung des Wagens über Maria-Seesal konnte nicht bewilligt werden, weil infolge des Anfahrens von Maria-Seesal die Fahrstrecke bedeutend verlängert würde, wodurch nach Ansicht der Postdirektion die Wirtschaftlichkeit der Linie gefährdet würde. Auch würden sich Schwierigkeiten bei der Erstellung der Fahrzeiten ergeben. Nach den Aufstellungen der Gemeinde Waldamt würde gerade durch die Führung über Maria-Seesal die Linie gewinnen, die ohnedies in ihrer jetzigen Führung nicht rentabel ist und wäre auch die verlangte Führung eine gerechtfertigte, da ja dadurch erst einem Verkehrsbedürfnisse abgeholfen werden würde. Es ergibt sich also die

Notwendigkeit, daß für Maria-Seesal eine andere Verbindung mit Ybbs hergestellt wird.

Sommerfahrplan auf der Hauptstrecke. Auf die verschiedenen Anregungen und Wünsche bei der Jahresversammlung in Waidhofen hat die Generaldirektion der Bundesbahnen nachstehendes mitgeteilt: Ein Anschluß an den Frühzug von Linz an Amstetten 3.50 Uhr nach Waidhofen — der Zug nach Waidhofen fährt um 3.20 Uhr ab — ist unmöglich, da eine Vorverlegung des erstgenannten Zuges unmöglich und letzterer nicht später verlegt werden kann. Eine Verbesserung der Anschlüsse an die Linzer Züge nach Waidhofen und umgekehrt war durch anschließende Kraftwagenfahrten geplant, kann aber nicht verwirklicht werden, da das Konzessionsansuchen abgelehnt wurde. (Es wurde das der „Ykw“ bewilligt, die hoffentlich diese Verbindungen herstellt.) Die Führung eines Nachmittagspersonenzugspaares St. Valentin—Amstetten, die in Aussicht genommen war, kann ebenfalls nicht verwirklicht werden im Hinblick auf die immer schwieriger werdende wirtschaftliche Lage der Bundesbahnen, ist aber in Vormerk genommen.

Wochenchau

Der Prozeß gegen den neunfachen Düsseldorf Mörder Peter Kürten wurde dieser Tage zu Ende geführt. Dem Mörder wurden 17 Brandstiftungen, 9 Morde, 26 Mordversuche und kleinere Verbrechen zur Last gelegt. Er wurde in neun Fällen zum Tode und zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Wiener Leichau wurde von einem Großfeuer heimgesucht. Es ist der ganze Mitteltrakt des Dachstuhles abgebrannt. Die Ursache des Brandes konnte nicht festgestellt werden.

Der Präsident des Nationalrates, Matthias Ederich, ist im 64. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen. Ederich war einer der führenden Abgeordneten der sozialdemokratischen Partei und hatte von der Pike auf gedient. Von Beruf war er ursprünglich Weber, später Redakteur und Parteifunktionär.

In Wien fand eine große Kundgebung für Südtirol vor der Karlskirche statt, an der zum erstenmal auch die kroatisch-slowenischen Minderheiten teilnahmen.

Das Volksgehren des Stahlhelms auf Auflösung des preußischen Parlamentes ist gelungen; es sind mehr als fünf Millionen Eintragungen erfolgt.

Vermieter, Achtung!
Monats- oder Vierteljahrsabrechnungen (mit Kopie) erhältlich in der Druckerei Waidhofen a. d. Y.

Das Bruder Stadtviertel an der Mur war vergangene Sonntagnacht der Schauplatz aufregender Vorfälle. Der 37jährige Schneidergehilfe Peter Gucher, der in der letzten Zeit Anzeichen einer Geistesstörung zeigte, verließ etwas alkoholisiert ein Kaffeehaus der Stadt. Mit dem Rufe: „Heut nacht muß i noch Blut sehen!“ überfiel er zufällig auf der Straße stehende Arbeiter mit einem großen Küchenmesser und verletzte einen durch einen furchtbaren Stich in den Hals lebensgefährlich. Dann lief er weiter und verletzte noch einige Passanten. Nach schwieriger Verfolgung durch Straßen und Gassen gelang es erst, den offensichtlich irrsinnigen Mann festzuhalten.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Bei Hinterbrühl wurde im dortigen Gipsbergwerk ein unterirdischer See entdeckt. Es wurde festgestellt, daß dieser unterirdische See, der aus einer starken Quelle gespeist wird, ein Flächenausmaß von etwa 4800 Meter im Quadrat bedeckt und sich bei einer Tiefe von etwa drei Metern bis über eineinhalb Kilometer weit in das Berginnere erstreckt. Der neu entdeckte See bietet nicht nur reiches wissenschaftliches Ausbeutungsmaterial, sondern auch eine Fülle von herrlichen, wechselnden Szenenbildern.

In Marburg a. d. Drau wurden bei der Niederreichung des Geburtshauses des Admirals Tegetthoff Goldmünzen in einem eingemauerten Longesäß vorgefunden. Die Goldmünzen stammen aus dem alten Karthago und dürften von Hannibal, der im Laufe des zweiten punischen Krieges sein Herr über die Alpen nach Rom führte, herrühren. Die Goldmünzen repräsentieren einen großen Wert. Auch der goldene Degen des Admirals wurde vorgefunden.

In Brüssel kam es zu italienfeindlichen Ausschreitungen von Studenten. Es wurde das italienische Konsulat gestürmt und sämtliche Fensterscheiben eingeschlagen. Ursache dieser Ausschreitungen ist die Verhaftung des belgischen Professors Leon Moulin in Mailand, den man beschuldigt, antisachistische Propaganda in Italien gemacht zu haben.

Graf Tamas Erdödy, der beste Freund und Vertraute Kaiser Karls, ist im Alter von 44 Jahren plötzlich gestorben. Er war seinerzeit heimlich mit einer Schwester der Kaiserin Zita verlobt. Aus dynastischen Gründen wurde die Verlobung rückgängig gemacht, die junge Prinzessin in ein Kloster verbannt und Graf Erdödy heiratete bald darauf die Tochter seines Hausmeisters in seinem Wiener Palais. Wegen des Königsputches im Jahre 1920 war er auf Lebensdauer von Wien ausgewiesen.

Der Linzer Kunstflieger Silvester Wannek ist eine Stunde und 25 Minuten über Linz im Segelflugzeug geflogen.

Der Todesnebel im Tale der Maas ist in der gleichen Gegend, in der er schon einmal Schrecken in der Bevölkerung verbreitet hat, erneut aufgetreten. Ein achtjähriges Kind ist bereits gestorben. Zahlreiche Bewohner haben die Gegend verlassen, da sie glaubten, ersticken zu müssen. Mehrere Stück Großvieh und zahlreiches Kleinvieh sind verendet.

Wegen des Schlüsselromanes „Bagage“, der das Liebesleben der berühmten Sängerin Teriza schildert, wurde der Verfasser Koderich Müller-Guttenbrunn zu einem Monat Arrest verurteilt.

Am 3. Mai wird die Heldenorgel auf der Feste Geroldsdorf bei Ruffstein feierlich eingeweiht. Es soll eine Kundgebung werden, wie sie Ruffstein nie erlebt hat. Es werden daran 220 Vereinigungen mit 30 Musikkapellen und mit 180 Fahnen teilnehmen.

Der 57jährige Gärtner Anton Rovinzus aus Wien wurde nach Verbüßung einer mehrjährigen Kerkerstrafe aus der Strafanstalt Stein aus der Haft entlassen. Dem Entlassenen stieg die Freude über die Freiheit so in den Kopf, daß er irrsinnig wurde.

Das ehemalige Blücher-Palais am Brandenburger-Tor in Berlin, das vor einiger Zeit von der amerikanischen Botschaft angekauft worden war, ist einem Brande zum Opfer gefallen.

Die Polizei in Lyon hat den Ingenieur Caraes verhaftet, der sich als Detektiv ausgab und zahlreichen Leuten Beträge in der Höhe von 200.000 Francs entlockte. Caraes suchte den Opfern einzureden, daß in der Krypta der St. Jean-Kathedrale ungeheure Schätze vergraben seien, die man nur durch übernatürliche Macht auffinden könne. Der Schatzgräber ließ seine Getreuen zu nächstlicher Stunde in einem Kellergewölbe um einen geheimnisvollen Brunnen sich versammeln, von dem aus nach seiner Versicherung ein unterirdischer Gang zur Krypta der Kathedrale führe.

Radioprogramm vom 27. April bis 3. Mai 1931.		Freitag den 1. Mai:		Samstag den 2. Mai:		Sonntag den 3. Mai:	
Montag den 27. April:		13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes.		10.00: Uebertragung der Turmfansaren vom Wiener Rathaus.		15.20: Schallplattenkonzert.	
9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.		15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktdenkbörse, Warenkurse der Wiener Börse, Effektenschlußkurse, Clearing.		10.05: Vorträge des Zentral-Kinderchores des Vereines „Freie Schule — Kinderfreunde“.		16.30: Franz Dattner (Eigenvorlesung).	
10.50: Wasserstandsberichte.		15.20: Schallplattenkonzert.		10.50: Bundeshymne.		17.00: Bericht über Schachturniere.	
11.00: Schallplattenkonzert.		17.00: Kinderstunde: Von der Wunderbrille und Trippstrille.		11.00: Festkonzert des W. Symphonieorchesters.		17.15: Schlager von gestern bis übermorgen.	
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagstagsbericht u. Programmansage.		18.15: Zur Eröffnung der Heldenorgel in Ruffstein am 3. Mai.		13.05: Zeitzeichen, Programmansage.		19.00: Aktuelle Stunde.	
13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.		18.30: Aus der Praxis der Froitzprognose und Froitzbekämpfung. Englischer Sprachkurs.		13.10: Schallplattenkonzert.		19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpinen Wetterdienst, Sportbericht, Programmansage.	
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktdenkbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.		19.20: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpinen Wetterdienst, Programmansage.		14.50: Lieder der Arbeit.		19.40: Klucht aus dem Alltag.	
15.20: Nachmittagskonzert.		19.30: Uebertragung aus der Staatsoper Wien: „Margarethe“ (Faust).		15.30: Soziale Frauenbildung.		20.10: Operettenaufführung: „Wer zuletzt lacht, lacht am besten!“	
17.00: Kinderstunde: Gustav Moisl.		22.40: Abendbericht.		16.00: Jugend, erziehe dich für deine geschichtliche Sendung!		In einer Pause: Abendbericht.	
17.30: Jugendstunde: Der ewige Robinson Crusoe und sein Dichter.		22.50: Jazzmusik auf Schallplatten.		16.30: Mandolinenzkonzert.		9.30: Morgenturnen.	
18.00: Die Heilbäder Oesterreichs.		Mittwoch den 29. April:		17.10: Der Mai ist gekommen.		9.50: Wissen der Zeit: Die neuesten Ausgrabungen im Orient.	
18.30: Unfallsgefahren im Sport.		9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.		18.20: Hermynia zur Mühlen (Vorlesung).		10.20: Ruf vom Turm.	
19.00: Im unbekanntem zentralasiatischen Hochgebirge.		10.50: Wasserstandsberichte.		18.50: Arbeiter und Wissenschaft.		10.35: Die Heldenorgel auf Geroldsdorf (Uebertragung aus Ruffstein).	
19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpinen Wetterdienst, Programmansage.		11.00: Schallplattenkonzert.		19.20: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage.		11.40: Zeitzeichen, Programmansage.	
19.30: Lustiger Abend: Hermann Leopoldi—Betja Miststaja.		12.00: Mittagkonzert.		19.30: Uebertragung aus der Staatsoper: „Die Fledermaus“.		11.45: Konzert des Wiener Symphonieorchesters.	
20.30: Europäisches Konzert: Wiener Philharmoniker.		13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagstagsbericht u. Programmansage.		22.30: Abendbericht.		13.10: Schallplattenkonzert.	
22.10: Abendbericht.		13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes.		22.40: Abendkonzert.		15.00: Ein Nomade unter Nomaden: Arabische Reisebilder.	
22.20: Abendkonzert.		15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktdenkbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.		Samstag den 2. Mai:		15.30: Nachmittagskonzert.	
Dienstag den 28. April:		15.20: Akademie.		9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.		17.00: Das Arbeiterrundschreiben Leo des 13.	
9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.		17.00: Jazzmusik und Jazzinstrumente.		10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.		17.30: Kammermusik.	
10.50: Wasserstandsberichte.		17.30: Aemnot.		11.00: Schallplattenkonzert.		18.30: Zwerge der Andamanen.	
11.00: Schallplattenkonzert.		18.00: Mit Knut Rasmussen zu den Eskimos.		12.00: Mittagkonzert.		19.00: Walter Angel (Eigenvorlesung).	
12.00: Mittagkonzert.		18.30: Der kulturelle Aufstieg der Arbeiterschaft.		13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagstagsbericht u. Programmansage.		19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage.	
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagstagsbericht u. Programmansage.				13.10: Fortsetzung des Mittagkonzertes.		19.40: Lieberabend: Maria Husa.	
				15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Schneeberrichte aus Niederösterreich, Produktdenkbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.		20.10: Lustige Klänge aus Wien.	
						22.20: Abendbericht.	
						22.30: Abendkonzert (Uebertragung aus dem Lohr-Saale des Hotels Kranz—Ambassador).	

Versuchsweise dürfen auf die Dauer von drei Monaten ab 3. Mai Hunde auf der Wiener Straßenbahn befördert werden.

Der Dichter und Burgtheaterdirektor Anton Wildgans feierte dieser Tage seinen 50. Geburtstag, aus welchem Anlasse er vielseitig geehrt wurde.

Einem falschen Kastelli ist ein Bukarester Zirkusdirektor hineingefallen. Beim Direktor erschien ein Artist, der sich als der berühmte Jongleur ausgab. Der angebliche Kastelli erklärte gegen ein bescheidenes Honorar, das er zur Fahrt nach Amerika benötige, aufzutreten zu wollen. Der Direktor war damit einverstanden und kündigte mit großer Aufmachung das Auftreten Kastellis an. Der falsche Kastelli zeigte in dem ausverkauften Haus wirklich verblüffende Kunststücke. Zur Vorführung von Nummern aus dem Bereich der vierten Dimension ließ er die Bühne verfinstern und vier Herren hinaufbitten. Als aber keine Vorführungen folgten, kam man darauf, daß der Jongleur mit dem vorausbezahlten Honorar, der halben Tageskasse und den Brieftaschen der vier Herren verschwunden sei. Den falschen Kastelli, über den ganz Bukarest lacht, hat man nicht mehr gefunden.

Bei der Station Ebelsberg wurde ein Anschlag auf den D-Zug verübt, der leicht unabsehbare Folgen hätte haben können. Es wurden bereits armierte Schwellen auf das Geleise gelegt. Ein Revierjäger entdeckte das Hindernis und verständigte die Bahnverwaltung. Ueberraschender Weise stellte sich heraus, daß wahrscheinlich der Revierjäger selbst der Täter ist. Das Motiv ist noch nicht geklärt, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß er sich als Entdecker eines von ihm selbst fingierten Attentates eine finanzielle Zuwendung seitens der Bundesbahnen erhoffte.

Dem Osnabrücker Ingenieur Tiling ist am Ochsenmoor südlich des Dümmersees ein Raketenstart geglückt. Eine Flugrakete stieg in eine Höhe von 2000 Metern, entfaltete dort zwei Flügel, landete im langsamen Segelflug wieder in der Nähe des Startplatzes. Tiling glaubt, daß er in Jahresfrist mit einem bemannten Modell seine Vorführungen wiederholen kann.

Ein umfangreiches Radiumvorkommen ist an den Ufern des großen Bärensees in Nordkanada entdeckt worden. Die in diesem Gebiet gefundene Pechblende soll einen größeren Radiumgehalt haben als die bisher in Belgisch-Kongo gewonnene Pechblende.

Wegen eines schweren Nervenleidens stürzte sich in einem Wiener Sanatorium die Gräfin Dina Apponyi vom zweiten Stock in die Tiefe. Sie erlitt so schwere Verletzungen, daß sie bald darauf verschied.

Der indische Philosoph Krishnamurti ist in Wien eingetroffen.

Ausgleiche.

Eröffnung des Ausgleichtsverfahrens über das Vermögen des Josef Weiß, Kaufmannes in Waidhofen a. d. Ybbs, registriert unter der Firma Alois Sträußelbergers Nachfolger Josef Weiß in Waidhofen a. d. Y. Ausgleichtskommissär: Landesgerichtsrat Dr. Adolf Reisch, Gerichtsvorsteher des Bezirksgerichtes Waidhofen a. d. Ybbs. Ausgleichtsverwalter: Dr. Georg Kieglhofer, öffentlicher Notar in Waidhofen a. d. Ybbs. Tagung zum Abschlusse eines Ausgleiches bei dem genannten Gerichte am 30. Mai 1931, vormittags 9 Uhr. Anmeldefrist bis 26. Mai 1931. Kreis- als Handelsgericht St. Pölten, Abt 5, am 16. April 1931.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Nachhilfe-Stunden
und Beaufsichtigung der Schulaufgaben sämtlicher Fächer werden erteilt. Anfragen unter Nr. 1244. 1244

Ein jüngeres, braves, fleißiges **Mädchen für Alles** wird aufgenommen. Wo, sagt die Verwaltung des Blattes. 1246

Intelligentes, kinderliebendes **Mädchen** das häusliche Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Radmozer, Unt. Stadtplatz. 1245

Gehilfin wird aufgenommen. Strohmüller, Damenschneiderei, Unt. Stadt.

Schöne, sonnige Jahreswohnung sofort zu vermieten. Auskunft in der Verm. d. Bl. 1234

Ein Kabinett für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Wienerstraße 10. 1239

Eingelaste Fenster preiswert zu verkaufen. Oberer Stadtplatz 23. 1247

Panzer-Kasse System Lanczos, gut erhalten, sehr preiswert abzugeben. Anfragen sind zu richten an die Postamtsvorsteherung Waidhofen a. d. Ybbs.

Die besten und billigsten **Frühjahrsstrümpfe und Socken** kaufen Sie bei **Rudolf Huber, Kaufmann** Zell-Waidhofen a. d. Ybbs.

Statt jeder besonderen Anzeige!
Otto Eberl
Berta Eberl, geb. Erb
Vermächtle
1240 Umstetten, im April 1931

Persil
Das Waschmittel der **MILLIONEN!**

Wer besucht Landwirte mit Fahrrad od. Motorrad?
Hoher Verdienst wird geboten. Verkäuflich an jeden Viehbesitzer. Anträge unter „Lohnende Mitarbeit 5496“ befördert Rudolf Mosse, Wien, 1., Seilerstätte 2.
1241

Buchbinderei und Golddruckwerkstätte
Hans Harrer, Inh. L. Mitsch
1081
arbeitet in altgewohnter Güte und Billigkeit

HERZ-UND FRAUENHEILBAD TATZMANNSDORF
BURGENLAND.
MINERAL- MOOR- U. NATÜRLICHE KOHLENSAURE SPRUDELBADER.
Kurzeit: 1. April bis November
Volle Pension samt Bädern, etc. von S 12.50 aufw.

Prima gutgehendes Kaufmanns-Geschäft
zu verpachten, allenfalls auch zu verkaufen. Anfragen unter „Wachau 210“ an die Verwaltung des Blattes. 1230

Dankagung.
Für die ehrenvollen Beweise der Anteilnahme an dem Hinscheiden unseres geliebten Vaters, des Herrn **Ignaz Haselsteiner** sowie für die zahlreiche Beteiligung an dem Begräbnisse und für die Kranzspenden sagen wir unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir den freiwilligen Feuerwehren aus der Stadt und Umgebung, dem Bürgerkorps, den Vertretern der Fa. Böhler und allen übrigen für das ehrenvolle Geleite.
Waidhofen a. d. Ybbs, 24. April 1931.
1249 Familie Haselsteiner.

Rundmachung!

Der Ausschuß der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs hat in seiner Sitzung vom 17. April 1931 beschlossen:

Ab 1. Juli 1931 werden die Einlagen im Scheckverkehr mit **4%** verzinst,
der Zinsfuß für Kontokorrent-Kredite auf **10%**
und der Zinsfuß für Wechselkonten ab 21. April 1931 auf **10%** ermäßigt.

Direktion der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs
am 18. April 1931.

Leset und verbreitet unser Blatt!